

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Abonnementspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Gehört wöchentlich freigesamt und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Paul Weber, W. u. S. S. Verantwortl. für Inhalt u. Wirtschaftl. Artur Wolfenbühler, für den totalen Teil Wilhelm Rindermann, für Helene u. Ingerate Kaci Treff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtgespaltene Kolonienzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamespalt 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende Kettensatz. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfach 100 Waggelburg 4628 und Selbstabholung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 20.

Nr. 202

Montag, den 31. August 1931

6. Jahrgang.

In Frankfurt.

Auftakt zu dem deutschen Gewerkschafts-Kongress.

Frankfurt a. M., 31. August. (Eig. Dr.)

Auf dem neuen Gewerkschaftshaus weht die rote Flagge. Frankfurt liegt im Zeichen des Gewerkschafts-Kongresses. Der größte Teil der Delegierten ist bereits eingetroffen. Die Ankomenden grüßen bei Austritt aus dem Hauptbahnhof ein weißlich schimmerndes Willkommen. Der Vorhang der sozialdemokratischen Partei, also des Kongresses als Weltteilnehmern.

Die letzten Vorbereitungen für die Tagung traf am Sonnabend der Bundesauschuß des DGB. Am Sonntag vormittag veranstaltete die Frankfurter Arbeiterkammer zusammen mit der Arbeiterjugend auf dem Festplatz gegenüber dem Kongresshotel, ein Begrüßungsabend fest.

Heerschau der Arbeit.

Frankfurt am Main, 31. August. (Eig. Dr.) Der Kongress der freien Gewerkschaften wurde am Sonntag mit einem Aufmarsch umgibteter Zehntausender auf dem Festplatz eröffnet. Der würdevolle Männerchor Clara Bringshorns „Arbeiterlied“ leitete die Feier ein. Der Sekretär des Bundesvorstandes, Egert, begrüßte die Massen als Beweis des Kampfeswillens der deutschen Arbeiterklasse. Auf dem Gewerkschafts-Kongress werde das kapitalistische System angefaßt werden, dessen Führer die Wirtschaftskriegsgegner. Es mußte überdauern werden durch die lebendigen Kräfte der sozialistischen Arbeiterkammer. Lauter denn je werde der

Kongress gegen den Lohnraub protestieren müssen, denn eine Senkung der Kaufkraft werde die Krise zum Dauerzustand machen. Eine fröhliche Massenpolitik besonders mit Frankreich sei die Forderung. Friede sei aber nur möglich auf der Grundlage des befreiten Sozialismus.

Die Stimme der Internationale.

Schwenels, der Sekretär des IGB, führte aus: Eine kleine Minderheit vertritt über die politische und wirtschaftliche Lage. Die kleine Minderheit von Finanzmännern entscheidet über Krieg und Frieden, Wirtschaft und Profit, Wohl und Wehe der Arbeiterkammer. Gegen diese steht die geschlossene Front der deutschen Arbeiterkammer, stehen die englischen, französischen und belgischen Arbeiter mit den Arbeitern aller Länder. Wir stehen in einem Kampf um Niederlage oder Sieg die Erziehung des Einzelnen und der Klasse bedeuten. Es geht um die Zukunft des Sozialismus. In diesem Kampf steht Ihr Deutsches im Vordergrund. Alle fühlen mit Euch, Eure Niederlage und Euer Sieg ist unser Sieg und unsere Niederlage. Wir vertrauen auf den Sieg der deutschen Arbeiter.

Zum Schluß sprach der Oesterreicher Schorch: Die Industrie nahm ihren Aufschwung, weil sie sich auf den Massenkonsum aufbaute. Man verzögert deshalb die Wirtschaft, wenn man durch Lohnraub den Konsum vernichtet. Ich rufe auf zum gemeinsamen Kampf der Arbeiter aller Richtungen!

Mit Ullmanns „Unser Lied“ schlossen die Arbeiterlänger die Kundgebung, an die sich ein mächtiger Demonstrationsszug angeschlossen.

40 Jahre Gewerkschaften

Von Halberstadt bis Frankfurt a. M.

In Frankfurt/Main beginnt am heutigen Montag der Kongress des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. „Einer Notwendigkeit, als erfüllt werden Gewerkschaften vieler Millionen freier und nicht organisiert Arbeiter, die auch in dieser notwendigen Zeit festhalten und unerschütterbar wie ein Fels in der Brandung steht. Nazis und Bolschewiken haben sich an diesem gigantischen Wert zehntausend Jahre die Zähne ausgebrochen —, eine Stammkultur des Hoffes ward losgelassen —, aber die Ergebnisse dieser blindwütigen Minderheiten sind kläglich. Der deutsche Arbeiter weiß, was seine Gewerkschaft für ihn bedeutet. Er würdigt die Sachlichkeit, Pflanzkraft und Energie seiner selbstgewählten Funktionäre, die wissen, daß im zähen wirtschaftlichen Tagelohnkampf nicht das Pathos u. die föhlernde Prophezei entscheiden, sondern die kluge, oft unbeachtete klägliche Kleinarbeit.“

Aus kleinsten Anfängen wuchs die Millionenbewegung; ein früher Streik durch die Geschichte der Gewerkschaften hat zu einem der stärksten und erfolgreichsten der Welt geführt. Die Anfänge der Gewerkschaften reichen lange ins 19. Jahrhundert zurück. Am 27. September 1868 fand in Berlin der „Allgemeine Deutsche Arbeiterkongress“ statt, der — für die damalige Zeit höchst stattlich — von 205 Vertretern aus 56 Berufsgruppen besetzt war, die 142.000 Arbeiter aus 105 Ortschaften vertraten. Hier wurde beschlossen, nach bestimmten Prinzipien 12 „Arbeitervereine“ (Gewerkschaften) zu gründen, die sich dann zum Allgemeinen Deutschen Arbeiterkongressverband zusammenschlossen. Der Schwäbischer war der Präsident dieses Arbeiterkongressverbandes, Friedrich der erste Vorsitzende.

Der einstige erste deutsche Gewerkschaftskongress, der vom 14.—18. März 1892 in Halberstadt stattfand, kam zu entscheidenden Organisationsbeschlüssen. Das Programm des Kongresses: „Verbindung der Organisationen zu einer einheitlichen Bewegung“ erhielt seine Bestätigung durch eine von den Halberstädtern eingebrachte Resolution über berufliche Zentralsverbände. Diese bedeutungsvolle Entschiedenheit wurde mit 148 gegen 37 Stimmen bei 11 Enthaltungen und unter Abwesenheit von 12 Delegierten angenommen.

Besonders wichtig ist in der Geschichte der Gewerkschaftskongresse der Frankfurter Kongress von 1905. Hier ist es, man im Zeichen des Kampfes gegen die „Zuchtausvorlage“, jenes schamlosen Anfluges auf die Koalitionsrechte der Arbeiterkammer, zusammen. Legen hieß eine Flamme, von der Berührung mit atomarer Spannung angegriffen Rede gegen die berüchtigte Vorlage, die mit dem Terror der Staatsgewalt die elementarsten Lebens- und Menschenrechte der Arbeiterkammer zerstören sollte. Die Kongressdelegierten fanden bereit sich dem Eindruck von Legens glänzendem Referat, das eine federstärkliche Protestresolution ohne jede Debatte einstimmig angenommen wurde.

Eine mit breitem Eifer diskutierter Frage hatte u. a. der Kölner Kongress im Jahre 1905 zum Gegenstand. Es ging um die Frage der Zweck- und Nichtzweckmäßigkeit des politischen Massenstreiks. Nach einem Referat des Vorsitzenden des Bauereverbandes, Böhmeyer, und ausgedehnter Debatte wurde eine Entschiedenheit angenommen, die den Generalstreik als indistinkabel bezeichnet und die Arbeiterkammer warnt, sich durch derlei theoretische Diskussionen von der notwendigen Kleinarbeit abhalten zu lassen. Diese Entschiedenheit stand überaus in Gegensatz zu der politisch-falschen Haltung des linken Sozialdemokratischen Parteiführers im Jahre 1905, auf dem nach einem grundlegenden Referat August Bebel's die Massenarbeitereinstellung als wertvollstes Kampfmittel der Arbeiterkammer bezeichnet wird.

Das bisher Erreichte wird durch einige Daten aus dem Gebiete der Rechtsprechung treffend gekennzeichnet. Man muß daran erinnern, daß z. B. der Münchener Gewerkschaftskongress im Jahre 1914 im Zeichen des Streikes stand gegen das Eingreifen der Reichspolizei und Gesetzgebung in den sozialen Kampf u. gegen ihr hemmungslos parteiliches Eintreten für die Forderungen der Unternehmer. Die Zufuhr war feinerzeit gegen die Gewerkschaften mobil gemacht worden, indem man wagte, die Androhung einer Arbeitereinstellung als „Erpressung“ zu bezeichnen. Streikpotenzien wurde als „grober Unfug“ behandelt. Die Jüdische arbeiteten selbstverständlich mit „einseitigen Verfügungen“. Der Streik wurde von Staatswegen organisiert, gehütet und gepflegt. Als im Jahre 1899 in Dresden-Böbtau streitende Bauarbeiter Streikbrecher vom Bau herunterholten und verprügelten, wurden insgesamt 53 Jahre Zuchthaus, 8 Jahre Gefängnis und 7 Jahre Ehrverlust verhängt!

Trotz aller dieser Schikanen führten die Gewerkschaften viele gigantische Arbeitskämpfe. Erinnert sei nur an den Kampf der Crimmichauer Arbeiter. Die in einem heroischen Ringen von Juli 1903 bis zum Januar 1904 für den September-Tag kämpften. Von besonderer Wichtigkeit war der Kampf der Ruhrpott für besseren Bergarbeiterlohn im Jahre 1905. Hier standen von 19. Januar bis zum 10. Februar 200.000 Bergarbeiter im Streik. In der Front des dreimonatigen Hamburger Hafenarbeiterstreiks um die Jahreswende 1896/97 kämpften 17.000 Arbeiter, und von der Auslieferung der Bauarbeiter im Jahre 1910 waren 200.000 Mann betroffen! Da zu kamen zahllose andere Lohnkämpfe kleineren Formats. Der Anteil der ganz oder teilweise erfolglosen Streiks stieg im Laufe der Jahre von 56,5 auf 74,4 Prozent.

Diplomaten-Ankunft in Genf.

Die deutschen Hauptdelegierten.



Von links nach rechts: Reichsaussenminister Dr. Curtius, Dr. Gous, Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, Dr. Sammers, der Sachverständige für die Kommissionsberatungen, Ministerialdirektor Pöffe, der Sonderdelegierte für die Ratstagung, Graf Bernstorff, der deutsche Vertreter bei der Abrüstungskonferenz.

In Genf beginnt am 3. September die 64. Ratstagung des Völkerbundes, an die sich die 12. Volleröffnung des Völkerbundes und die 65. Ratstagung anschließen. Im Laufe des gestrigen und heutigen Tages sind die meisten Delegationen bereits in Genf angekommen. Die deutsche Delegation für die Genfer Tagungen ist am Sonntagmorgen in Genf eingetroffen. Sie umfasst einschließlich des technischen Personals über 50 Personen und übersteigt damit an Stärke die deutsche Abordnung für die vorjährige Völkerbundversammlung.

Mit dem gleichen Zuge trafen auf der österreichische Außenminister Eysch und der Sektionschef Schüller in Genf ein. Auf der Fahrt zwischen Zürich und Genf hat der österreichische Außenminister Dr. Curtius in seinem Sonderwagen aufgedeckt. Es fand eine mehrstündige Unterredung zwischen den beiden Außenministern statt, die vermutlich in erster Linie den bevorstehenden Verhandlungen des Völkerbundes über die deutsch-österreichische Zollunion gegolten hat.

Brünnings Kritik am Völkerbund.

„Das Schwerkriegs liegt nicht mehr in Genf“.

Ueber die Rede des Reichsaussenministers Dr. Brünnings auf der Zentrumstagung in Stuttgart werden jetzt nachdrücklich außerordentlich interessante Einzelfragen bekannt. Der Kanzler hat bei dieser Gelegenheit sich sehr bedeutsame Ausführungen über Deutschlands Stellung zum Völkerbund gemacht. Brünnings übte an der Tätigkeit des Völkerbundes eine sehr bemerkenswerte Kritik, und es scheint, daß er sich über das, was Deutschland zur Zeit vom Völkerbund zu erwarten habe, recht pessimistisch geäußert hat. Die Bemerkungen des Kanzlers wurden in dem Sinne verstanden, das Schwerkriegs der deutschen Außenpolitik liege nicht mehr in Genf.

Brünnings wiederholte seine schon bekannte Ansicht, daß nur durch direkte Verhandlungen mit den Staatsmännern der Großmacht politische Erfolge zu erreichen seien. Die vielen kleinen Mächte seien ein großes Hindernis.

Briand kommt erst eine Woche später.

Paris, 31. August. (Eig. Dr.) Briand wird erst am 7. September zur Volleröffnung des Völkerbundes eintreffen. Der Arzt hat ihm empfohlen, auf die sofortige Reise zu verzichten und die nur 1 Woche zu verlängern. Bis dahin sollen Franco-Poncelet, Flandin und Rollin Frankreich vertreten.

Oesterreichs Verzicht auf Zoll-Union?

In den ersten Septembertagen wird der Haager Gerichtshof das Urteil über die Rechtmäßigkeit der geplanten deutsch-österreichischen Zollunion bekanntgeben. Wie man hört, soll dieses Urteil den deutsch-österreichischen Standpunkt bestätigen. Es soll mit anderen Worten von dem Haager Gerichtshof zugegeben werden, daß eine deutsch-österreichische Zollunion nicht im Gegensatz zu den Freilandsverträgen von Versailles und Trianon steht.

Zu gleicher Zeit hört man aber, daß die Oesterreicher, um sich mit Frankreich gut zu stellen, darauf verzichten haben, aus einem für Oesterreich günstigen Spruch die entsprechenden Folgerungen zu ziehen. Oesterreich soll eingesehen haben, daß eine internationale Freilandsverträge zur wirtschaftlichen Entwertung der Welt wertvoller ist als eine Zollunion zwischen zwei wirtschaftlich schwachen Staaten.

Das Pariser „Journal“ behauptet heute morgen, daß der österreichische Außenminister dem französischen Gesandten in Wien mehrmals entsprechende Andeutungen darüber gemacht habe. Der „Temps“ bemerkt, daß Frankreich entschlossen sei, der österreichischen Regierung nicht einen Pfennig Geld zu borgen, wenn es nicht auf die Zollunion verzichtet.

Wie aus Genf verlautet, sollen gegenseitig Bestrebungen im Gange sein, eine unmittelbare Erklärungnahme des Rates zu dem deutsch-österreichischen Zollunion in der Weise zu vermeiden, daß dieser Plan in die eingeleiteten Verhandlungen des Ausschusses der wirtschaftlichen Sachverständigen der Europatommission zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Regierungen und Verhandlung auf zollpolitischem Gebiet eingeleitet wird.

Der französische Besuch in Berlin.

Genf, 31. August. (Eig. Dr.) Der Besuch Bavaiss und des Außenministers Briand wird nach Schluß der Völkerbundstagung am 25. bis 28. September in Berlin stattfinden. Curtius und Briand dürfen kaum über den 20. 9. hinaus in Genf bleiben.

Vor allem darf im Rahmen dieses Rückblicks auch nicht unerwähnt bleiben, daß die Gewerkschaften als wesentlicher Teil der neuen staatlichen und gesellschaftlichen Verfassung im März 1920 wie ein Mann aufstanden, als Rapp und Büttlich es wagten, ihre Hand nach der Republik auszustrecken. Dem Ruf zum Generalstreik folgten Millionen Arbeitnehmer in unvorstelliger Geschwindigkeit.

Getreu ihrer Aufgabe werden die Gewerkschaften weiter daran mitarbeiten, der Republik sozialen Inhalt zu geben. In diesem Sinne ist der neue Frankfurter Kongreß, genau wie sein historischer Vorgänger, ein Kampfkongreß.

Die vierzig Jahre von Halberstadt bis Frankfurt/Main bezeichnen einen ununterbrochenen Kampf um die Arbeiterrechte aber auch vier Jahrzehnte dauernden Anliegens der Arbeiterklasse. Das glückliche Schicksal der Gewerkschaften wird auch die Säutze der Weimarer Republik überleben.

Stegerwald auf dem Katholikentag.

Geht den Lohnabbau.

Auf dem Nürnberg Katholikentag hielt Stegerwald, der von Nürnberg zu dem Kongreß der freien Gewerkschaften nach Frankfurt reiste, eine Rede, in der er u. a. ausführte, daß Deutschland durch den Krieg u. die Inflation 100—150 Milliarden Mark verloren habe. Deutschlands Wirtschaft soll neben 2 Milliarden Reparationen jährlich noch 3 Milliarden Mark bringen. Es solle anständige Arbeit und hohe Löhne zur Sozialversicherung aufgebracht werden. Das alles zusammen war eine Unmöglichkeit. Die 17 Jahre unerbittlichen Europa, die Tatsache, daß die europäischen Siegerstaaten ein Jahr lang glaubten, daß ein Volk allein alle aus dem Kriege entstandenen Lasten tragen könnte, haben den gegenwärtigen Zustand geschaffen. Aber es ist nicht alles düster. Dem deutschen Volke ist die Unfähigkeit nicht zuzutrauen, daß es sich nicht aus dem gegenwärtigen Mißere herausarbeiten. Der einheitliche Sturm auf Lohn und Gehalt ist nicht abzumitteln für die Geltung der Wirtschaft. Er ist daher abzulehnen.

Wir müssen von der Einstellung wegkommen, daß zwar Rastlosigkeit und Schußwille Selbstverständliches ist, daß aber der Lohnabbau unmöglich und das freie Spiel der Kräfte das Aileingebende ist. Diese Politik ist, solange ich Arbeitsminister bin, nicht durchzuführen. Die Sozialversicherung steht vor einer schweren Krise. Trotzdem muß der Kern und so hoher Prozentsatz wie nur möglich über die Krise hinweggerettet werden.

Hugenbergers Wut.

Leber sein Fiasto bei Bränning.

Die Unterredung zwischen Bränning und Hugenberg ist ausgegangen wie das Hornberger Schießen. Hugenberges Pfeifflöte spitzte sich gegen die Gewerkschaften und seine Abhänger bei Stegerwald nie verlegte hat und der sich noch jetzt in Stuttgart auf die preussische Linie des Herrn Heß hat festlegen lassen. Das deutungswortliche Organ schließt seinen Artikel, von dem der Präsident der Zentrumsparlei sagt, daß der Reichstagskanzler darin in sehr unfairer und unfeiner Weise persönlich attackiert wird mit den Worten: „Unser Kampf geht weiter.“

Auf diese parole antwortet der Reichstagskanzler mit dem folgenden: „Der Reichstagskanzler hat seine Verantwortung, in Wahrheit zur Bemittelung der grenzenlosen unantoniellen und unpatriotischen Haltung dieser Opposition steht in der deutungswortlichen Presse ausgesprochen wird. Eine derartige Engstirnigkeit, ein derartiges Mißverständnis der nationalen Notwendigkeiten, ein derartiges Unverständnis gegenüber der nicht nur wirtschaftlichen, sondern auch politischen Not, die uns allen auf den Rücken brennt, hätte man doch wirklich nicht für möglich halten sollen. Immer wieder das gleiche hysterische Kampfgeschrei: „Wir wollen die Macht!“ „Wir wollen die alleinige Macht!“ Seine Spur von Eingliederungsverständnis, ja auch nur Eingliederungswille. Nicht darauf kommt es an, ob die eine oder jene Partei die „Macht“ hat, sondern darauf, ob sich ein paar Persönlichkeiten finden, die bereit sind, sich vor der Front dieser blindwichtigen Verständnislosen, feingewichtigen Parteikämpfer zu stellen.“

Dieses Duell läßt den Schluss zu, daß man nunmehr auch in Zentrumstreifen von der Burgriedensparlei kurier ist.

Neue Devisen-Notverordnung.

Für Bestände über 1000 Mark.

Der Reichsanzeiger hat am Sonnabend eine dritte Verordnung über die Devisenbewirtschaftung veröffentlicht, durch die Devisenbestände im Rennwert von über 1000 M aufgerufen werden. Für die bereits erfolgten Anmeldebefragungen, soweit sie ihren Verpflichtungen nachgekommen sind, gibt der neue Aufruf nur für ihre Bestände an Gold und für solche ausländische Wertpapiere, die anders als gegen ausländische Zahlungsmittel oder Forderungen in ausländischer Währung erworben worden sind.

Anmeldebefragungen sind bis bisher die örtlich zuständigen Reichsbankstellen und die mit der Befugnis von An- und Verkauf von ausländischen Zahlungsmitteln ausgestatteten Kreditinstitute. Etwaige für die Freigrenze ist der 29. August 1931. Die Anmeldung der Werte hat bis zum 5. September 1931 zu erfolgen. Wer nachweisen kann, daß er der Werte zu vollstän diglich gerechtfertigten Zwecken bedarf, hat die Entgeltung der Reichsbank oder eines von ihr ermächtigten Kreditinstituts anzufragen.

Gute Antwort auf eine dumme Frage.

Ein deutungswortlicher Abgeordneter des preussischen Landtags hatte an das Preussische Staatsministerium die Frage gerichtet, ob dem „Reich Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ zur Durchführung seines Aufmarsches in Koblenz Gelder aus Staatsmitteln direkt oder indirekt gezahlt worden seien, und wenn ja, in welcher Höhe. Der preussische Minister des Innern hat die Anfrage mit „Nein“ beantwortet.

Drohbriefe an Polizeibeamte.

Wilhelmshafen, 31. August. (Eig. Draht.) Dem Leiter des Revierdienstes der hiesigen Schupo, Hauptmann Siemonen, haben Kommunisten einen Drohbrief übermittelt, in dem man ihm den gleichen Tod ankündigt, wie den Berliner Hauptleuten. Die Bilder der beiden Wredowitzer waren beigelegt. Unterteilend war das Schreiben „Die roten Räuber“.

Die Polizei hat einen Kommunisten festgenommen, der als der mutmaßliche Täter gilt. Vorläufig hat dieser Kommunist weder ein Geständnis abgelegt noch sich zur Sache geäußert.

Eröffnung des Kongresses.

Reden von Leipart und Stegerwald.

Frankfurt a. M., 31. August. (Eig. Draht.) Der Kongreß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes in Frankfurt am Main wurde heute vormittag durch einen würdigen Empfang eröffnet. Der Anbruch zum Kongreß ist überaus hart. Ein Zeichen, daß er in der breitesten Öffentlichkeit für einen Antritt bezeugt. Neben den Delegierten sind zahlreiche Gäste erschienen, darunter Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald.

Der Vorsitzende des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, Theodor Leipart,

eröffnete den Kongreß mit einem Begrüßungswort, indem er mit besonderem Nachdruck auf den Ernst der Stunde hinwies, in dem sich in Frankfurt am Main die freien Gewerkschaften zusammenfinden haben, um der deutschen Arbeiterklasse aus der Not dieser Tage herauszuheilen. Nach einem historischen Rückblick zeichnete Leipart mit einigen Sätzen die Aufgaben des Kongresses. Dieser Kongreß, so führte er aus, muß klar und entscheidend Stellung nehmen zur Wirtschaftskrise und in erster Linie zur Not der Arbeiterklasse. Er muß die Ursachen unserer Not zu ergründen und mit der Regierung und den Unternehmern ein erstes Wort sprechen. Der Reichstagskanzler war durchaus im Recht, als er den Führern der Wirtschaftskrise ins Gewissen redete und sie ermahnte, endlich in sich zu gehen. Wir hatten bisher keinen Einfluß auf diese Wirtschaftsführung und deshalb sehen wir auch die Verantwortung für die fürchterlichen Zustände, unter denen gegenwärtig das Volk leidet, ab. Aber für die Zukunft des deutschen Volkes, und vor allem der deutschen Arbeiter, fühlen wir uns verantwortlich und deshalb beklagen wir hier in Frankfurt in dieser Stunde: So wie bisher kann es nicht länger fortgehen. Innen- und Außen-

politisch müssen entscheidende Schritte zur Bänderung der Not unternommen werden. Europa kann nicht mehr, wie hierzulande bisher Tage gelächelt hat, nach den alten Formeln weiter leben. Vor allem müssen Deutschland und England, die beide am schlimmsten von der Krise betroffen sind, versuchen, einen entscheidenden Schritt vorwärts zu tun. Die deutschen und englischen Arbeiter müssen unter Führung des internationalen Gewerkschaftsbundes zu einer vereinten Tat vorstehen. Die bürgerliche Welt aber muß nun wirklich bald erkennen, daß sie unmöglich das Glück der Vollkommenheit nicht in alle Ewigkeit mischalten kann. Der freizeilige Glaube, daß die Arbeiter sich alles gefallen lassen, muß sich eines Tages wieder rächen. Die Kreise von Hülfe und Spämann aber sollen nicht vergessen, daß die frei organisierte Arbeiterkraft zu kämpfen und zu stehen vermag.

Das Eröffnungswort Leiparts machte auf den Kongreß tiefen Eindruck. Es wurde wiederholt und Beifall unterwirft. Nach Leipart begrüßte Miesbach, der Vertreter des Ortsausschusses der freien Gewerkschaften von Frankfurt im Namen der freigewerkschaftlichen Frankfurter Arbeiter, Angestellten und Beamten den Kongreß. Mit viel Humor und Herzlichkeit hieß der Bürgermeister Grae, die Gewerkschaft willkommen.

Reichsarbeitsminister Stegerwald, der hierauf das Wort ergriß, nahm in längeren Ausführungen zu den Forderungen der Gewerkschaften Stellung. Er bemühte sich, nachzuweisen, daß die Regierung infolge der ungeheuren Schwierigkeiten aus dem besten Willen eine unpopuläre Politik machen müßte. Der nachherigen Aufgaben seien die Befriedigung Europa- und die Rettung des demokratischen Staates.

Waffen-Razzia in Berlin.



Aus der Köslinerstraße.

Von der Berliner Polizei wurde eine große Waffen-Razzia im Berliner Norden und Osten veranstaltet, die im Zusammenhang stand mit der Ermordung der Berliner Schupooffiziere. Der Berliner Polizeipräsident teilte dazu mit: In Verbindung mit den von der Polizei geführten Ermittlungen hinsichtlich der in der letzten Zeit vorgenommenen Straftaten fanden am Sonnabend an mehreren Stellen umfangreiche Durchsuchungen nach Waffen statt. Beschlagnahmt wurden 14 Gewehre und Karabiner, 15 Revolver und Pistolen, eine Anzahl von Seitengewehren, Schlagringe, Stahlruten und eine größere Menge von Gewehr- und Pistolenmunition. Die von einem starken Aufgebot von Kriminal- und Schupooffizieren durchgeführten Durchsuchungen haben außerdem die Festnahme einer Anzahl von Personen zur Folge gehabt, die sich offenbar als guten Gründe vor der Polizei verborgen gehalten haben. Die Durchführung der polizeilichen Aktion erfolgte reibungslos und nur für die in den betroffenen Bezirken wohnende Bevölkerung sowie für die Dienstleistung völlig unerschwerend. Die Durchsuchungen begannen um 6 Uhr morgens gleichzeitig in der Köslinerstraße, Poststraße, Martius- u. Vinienstraße.

Woldemaras freigesprochen.

Rom, 30. August. (Telunion.) Nach langwierigen Verhandlungen wurde am Sonntag kurz nach 9½ Uhr im Woldemaras-Prozess das Urteil gefällt. Von den 24 Angeklagten wurden 14 verurteilt und 10 freigesprochen.



Woldemaras.

Hauptmann Machuta und Hauptmann Birckas, der ehemalige Adjutant Woldemaras' sowie sieben andere Angeklagte wurden in

allen ihnen zur Last gelegten Straftatbeständen für unschuldig erklärt und freigesprochen. Der Attentäter Kaitzevicius, der Hauptbeschuldige, wurde zu 15 Jahren schweren Kerfers, der Attentäter Papalegis zu 12 Jahren schweren Kerfers und den entsprechenden Folgen, die Abfertigung der bürgerlichen Ehrenrechte erteilt. Hauptmann Birckas, der der Beschäfte zur Vorbereitung des Attentats mitangeklagt war, wurde zu einem Jahre Gefängnis und Entfernung aus der Armee verurteilt. Der ehemalige Chef des Stabes des „Eisernen Volkes“, Redakteur Kaitzevicius, und die anderen Angeklagten erhielten wegen regierungseindlicher Umtriebe je 1 Jahr Gefängnis unter Anrechnung der Untergrundhaft. Wieder die Freisprechung Woldemaras' nach das Urteil haben ein Licht auf die Vorgänge, die zu dem hochpolitischen Prozeß führten, werfen können. Woldemaras erklärte, daß er sich in Zukunft jeder politischen Betätigung enthalten werde.

Gandhi aus Indien abgereist.

London, 30. August. (Telunion.) Die Abreise Gandhis aus Bombay gestaltete sich zu einem riesigen Triumphzug, in dessen Gedränge einige zwanzig Personen so schwer verunglückten, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Gandhi hatte mit seiner sechsköpfigen Begleitung zwei Rabinnen 2. Klasse belegt. Auf dem Zugschiff des Schiffes ist für ihn aus einem Hochhericht und festlich eine prächtige Küche erteilt worden, in der er sich seine Mahlzeiten selbst zubereiten kann. Sein ganzes Gepäck besteht nur aus einigen Wollstoffen, seiner Taschen, die ihm von der Süde herabhängen, sowie einigen Dosen Speise, die im Kabinraum des Schiffes aufbewahrt werden.

Kurz vor der Abfahrt des Dampfers erklärte Gandhi auf Befragen, daß er am Horizont kein Anzeichen erblicken könne, das zur Hoffnung berechtige, jedoch als geübener Optimist hoffe er gegen besseres Wissen.

Landtag tritt zusammen.

Die kommunistische Fraktion des Preussischen Landtages hat gegen das Staatsministerium einen Ministrauenantrag eingebracht. Der Antrag muß nach der Preussischen Verfassung innerhalb 14 Tagen erledigt werden. Ansonsten bedürfte der Landtag Mitte der nächsten Woche zusammenzutreten. Ein entsprechender Beschluß des Reichstages ist bereits am Dienstag zu erwarten.

Verordnung über Kurzarbeiter-Unterstützung.

Der „Deutsche Reichsanzeiger und Preussische Staatsanzeiger“ vom Sonnabend veröffentlicht eine ausführliche Verordnung über Kurzarbeiterunterstützung des Reichsanzeiger für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers. Die Verordnung tritt am 31. August 1931 in Kraft. Dadurch treten mit dem gleichen Tage alle bisherigen Vorschriften über Kurzarbeiterunterstützung außer Kraft.

Politisches Attentat in Polen.

Warschau, 31. August. (Eig. Draht.) Der hellverbreitende Vorsitzende der Regierungspartei, Abg. Holomka, ist am Sonnabend abend in dem oftgeschickten Kurort Trusalec, wo er auf Urlaub weilte, einem Attentat zum Opfer gefallen. Zwei Männer drangen abends in sein Zimmer und töteten den in Bett liegenden durch 4 Revolverkugeln, worauf sie ihm noch Dolchschläge verletzten. Sie entkommen unerkannt.

Bombenlegerorgan geht ein.

Hefeh, 28. August. (Eig. Draht.) Die zusammengebrochene Tageszeitung „Das Vordoll“ hat ihr Erscheinen eingestellt. In einem Wiederkauft gibt das Blatt zu, daß „unreine Hauskasser und Berichter aus eigenen Reihen“ hätten den Zusammenbruch zu beschleunigen. — Dieses Eingeständnis ist mehr als interessant.

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird am Dienstag, den 8. September zur Beratung der politischen Tageszusammenkünfte. Ein früherer Zusammenkunft ist in Anbetracht des Frankfurter Gewerkschaftskongresses, an dem zahlreiche Mitglieder der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion teilnehmen, nicht möglich.

Die Baupartien unter Staatsaufsicht. Wie im Reichsanzeiger bekannt gemacht wird, tritt auf Grund des Gesetzes über die Bewilligung der privaten Versicherungen und Baupartien vom 6. Juni 1931 die Bewilligung der Baupartien am 1. Oktober 1931 in Kraft.

Nazi-Reichstagsabgeordneter einem Herzschlag erlegen. Am Sonnabendabend erlag der Gauleiter der NSDAP, Josef Heß, Reichstagsabgeordneter Peter Gemeiner-Frankfurt/Main, Peter nachdem er in Mainz eine Rede gehalten hatte, einem Herzschlag.

Leipziger Messe nicht schlecht.

Die gestrige Eröffnung der Herbstmesse.

Leipzig, 31. August. (GZ.) Die gestern eröffnete Herbstmesse wird wohl dadurch überaus, daß sich die schlimmsten Befürchtungen für den geschäftlichen Verlauf der Veranstaltung nicht erfüllen. Man ist anscheinend mit zu vielen Hoffnungen nach Leipzig gekommen. Wenn auch die Einkommensschwumpfung der letzten Monate auf Markt und Handel böse Auswirkungen haben muß, so ist doch der Eindruck der diesjährigen Messe bisher etwa so gelassen: Wo die Aussteller Messen bringen und entsprechende Konkurrenz im Preis machen, dürfte sie wohl auf ihre Kosten kommen. Am Sonntag war der Besuch in den einzelnen Messepavillons äußerst reger. Die Nachfrage erweist sich durchaus auf mittlerer Qualität. Der Handel scheint sich nämlich darauf eingestellt zu haben, daß viele Käufer sich mit dem Besseren zufrieden müssen und auf Preisgaben bestehen, daß sie aber für ihr gutes Geld keinen Schand haben wollen.

Es mag sein, daß der Sonntag besonders viele Einkäufer aus Mitteldeutschland nach Leipzig führte und das Geschäft gewissermaßen stärkte. Ob sich der bessere Eindruck vom Sonntag halten wird, müssen die nächsten Tage ergeben.

Die Textilmesse am Königsplatz und im Grassi-Museum, eines neuen starken Besuch. Die Aussteller behaupten, daß der Besuch weit stärker war als im Vorjahr. Hier hat auch das Ausland bereits in das Geschäft eingegriffen. Die Textilmesse überaus mit sehr vielen geschmackvollen Neuheiten. Auffallend ist auch, daß viele Stapelqualitäten angeboten und gekauft werden, was sonst auf der Herbstmesse wenig der Fall war.

Am Porzellan, Glas- und Stahlwaren hat sich das Geschäft

noch wenig entwickelt. Auf der Sportmesse sind Winterartikel. Ein ganz großes Geschäft hatte die Möbelindustrie. Der Andrang im Gebäude, wo die Möbelindustrie in drei Etagen ihre Schöpfungen ausstellt, war am Sonntag derart stark, daß man nur Wiedereintritt zuließ. Die Papierindustrie konnte große Exportaufträge nach der Schweiz und der Tschechoslowakei annehmen. Bei den Spielwaren, die sonst immer ein annehmbareres Herbstgeschäft waren, war es bisher tot. Eine Ausnahme machten höchstens die billigeren Matten- und Holzspielwaren. Die Spielwarenindustrie scheint auch die Industrie zu sein, die unter dem Eindruck der Krise ihre Fabrikationstendenzen stark forciert. Die Firmen haben das teure mechanische Spielzeug der letzten Jahre zum Teil aufgegeben und kommen mit billigeren Aufwendungen. Auch das Uhrgeschäft und das in Gold und Silberwaren hat bisher keinen Erfolg gebracht.

Nach Mitteilung der statistischen Abteilung des Messeamtes sind diesmal 6800 Aussteller nach Leipzig gekommen, die eine Fläche von 125 000 m belegen. Gegenüber dem Vorjahre dürfte eine Verminderung von etwa 10-12 Prozent eingetreten sein. Die Krise hat besonders tiefen in der Textilindustrie getroffen. Hier sieht man manche Stände die leer ist. Dagegen hat die Porzellan- und alle großhändlerische Ausstellung bestanden.

Neu ist die spanische Ausstellung. Die junge spanische Republik bietet durch die spanische Handelsmission in Frankfurt am Main Proben der Keramik, Textil- und Kunstgewerbes und Metallverarbeitung. Italien ist vor allem mit Tabakzeugnissen vertreten.

Europameisterin im Kunstspringen.



Fräulein Olga Jordan-Hürberg wurde bei den Europachwimmmeisterschaften in Paris Siegerin im Kunstspringen.

Letzte Nachrichten

(Eigene Nachrichten und Spezialberichte)

Kinbesmond in Berlin-Spanbau.

Berlin, 31. August. (Telunion.) Unter der Herrschaftsprüfung in Berlin-Spanbau wurde heute früh die Leiche eines zwölfjährigen Mädchens entdeckt. Die Kleine war mit einer Gardinenstange ermordet worden und hatte außerdem, als man die Leiche fand, einen Knebel im Mund. Der Täter ist der eigene Vater, der 32jährige Musiker Walter Schmidt, ein Gewohnheitsstraffer. Wegen seiner Trunksucht ist seine Ehefrau schon häufig mit dem Kinde dem Rande des Wahnsinnigen gegangen. Der Vater verstand es aber, das spielende Kind an sich zu locken und küßte es aus Wut über die drohende Entdeckung. Der Täter, der mit seiner Frau seit Anfang seiner dreißigjährigen Ehe in Streit lebte, hat das Kinde umgebracht, um seine Frau zu retten. Anfanglich wollte er nach der Tat Selbstmord verüben, dazu schickte ihm der Mord. Er stellte sich deshalb der Polizei.

Zusammenkünfte zwischen Kommunisten und Polizei im Erzgebirge. Oelsitz (Erzgeb.), 31. August. (Telunion.) Der Kampf gegen den Faschismus. Ortsgruppe Oelsitz, hatte am Sonntag zu einem Kampfund-Jugendübertrag, aufgerufen. Die zuständige Behörde hatte die Veranstaltung zwar genehmigt, die Beteiligung auswärtiger Kampfundtruppen aber verboten. In einem Demonstrationszug beteiligten sich jedoch auch auswärtige Kampfundmitglieder, so daß die Polizei zur Auflösung gezwungen wurde. Dabei kam es zu schweren Zusammenstößen. Die Polizei wurde von 30jähriger Lebermacht mit Maulknäulen bedrängt, so daß sie schließlich Schredhähne abgeben mußte. Bei dem Handgemachten wurden mehrere Polizeibeamte verletzt.

Schwarzer des Rheins und der Ruhr.

Duisburg, 31. August. (Telunion.) Die in den letzten Wochen niedergegangenen Regenfälle haben ein starkes Erbeben des Rheins und der Ruhr zur Folge gehabt. Das innerhalb der Deiche liegende niedrige Gelände ist bereits überflutet. Verschiedene Rheinfähren haben den Betrieb einstellen müssen.

Unregelmäßigkeiten bei einem Finanzamt.

Schwerin, 31. August. (Telunion.) Die Polizei der Stadt Demmin ist Unregelmäßigkeiten bei dem dortigen Finanzamt auf die Spur gekommen. Ein Polizeibeamter wird der Untersuchung amtlicher Bücher beschäftigt. Er soll einbezogene Gelder der Steuerpflichtigen nicht an die Kasse abgeliefert haben. Die genaue Höhe des Fehlbetrags konnte noch nicht festgestellt werden. Gegen den Finanzbeamten ist ein Strafverfahren eingeleitet worden.

Das Opfer von Hamburg.

Hamburg, 31. August. (GZ.) Der am 27. August in Hamburg von unerkannt entkommenen jungen Leuten angehörende und schwer verletzte Polizeimeister Wilhelm Berste, ist in der Nacht zum Sonntag seinen schweren Verletzungen erlegen. Berste stand im 45. Lebensjahre.

Aus aller Welt

Deutscher Grönlandforscher verschollen.



Dr. Krüger.

Der bekannte deutsche Geologe, ist von seiner Grönlandreise, die er 1929 angetreten hatte, nicht zurückgekehrt und gilt als verschollen. Krüger war Mitglied am Geologischen Institut der Technischen Hochschule Darmstadt. Schon 1926 hatte er eine Forschungsreise Grönland unternommen, bei der er als erster Europäer die westgrönländische Halbinsel Angat durchquerte.

Die Erdbebenkatastrophe in Belutschistan.

Mit Todesopfer und großer Sachschaden.

London, 31. August. (Telunion.) Bei der am Sonnabend gemeldeten Erdbebenkatastrophe in Belutschistan wurden acht Personen getötet. Außerdem wurde vierzig Sachschaden angerichtet. Am Geschäftszentrum der Stadt sind alle Wohnhäuser und mehrere Reglementgebäude eingestürzt. Das Zentralgefängnis in Nach wurde gleichfalls vollkommen zerstört, wobei zwei Wärter und vier Häftlinge ums Leben kamen. Alle Eisenbahnverbindungen in das betroffene Gebiet sind zeitweilig unterbrochen worden.

Ehefrau und ihr Geliebter unter Giftmordverdacht. In Essen bei Döberitz ist man einem Giftmord auf die Spur gekommen. Vor wenigen Tagen starb dort der Bandwirt Brüggemann unter eigenartigen Begleiterscheinungen. Die Witwe Brüggemanns wurde jetzt unter dem Verdacht des Giftmordes aus dem Bett heraus verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis in Döberitz gebracht. Ihr Geliebter, der Bandwirt Albers, wurde in Bremen festgenommen. Die Umstände bei der Überführung der Leiche lassen die Vermutung aufkommen, daß Brüggemann schon früher gestorben ist, als seine Frau angenommen hat. Die Leiche wurde obduziert und wird chemisch untersucht.

Belagerungszustand über das Waldbrandgebiet von Idaho. Leber das große Waldbrandgebiet im Staate Idaho (USA) ist der Belagerungszustand verhängt worden. Diese Maßnahme ist getroffen worden, weil die Feuerbestäuber, die sich aus den Reihen der Arbeitslosen rekrutieren, das Feuer teilweise wieder selbst anzünden, um weitere Beschäftigung zu haben. Mehrere Dörfer und zahlreiche Farmen sind bereits vernichtet worden. Acht Menschen kamen in dem Flammen um. Die Verluste an Vieh sind groß.

Einsturz von vier Hundstücken bei 19. Infanterieregiments, die sich auf dem Rückweg von einer Feldübung befand. Vier Soldaten trugen lebensgefährliche Verletzungen davon. Etwa zehn weitere wurden leichter verletzt. Der Wagenlenker ist verhaftet worden.

Starkes Erdbeben verzeichnet. Das meteorologische Institut von Triest verzeichnete am Sonnabend abend ein starkes Erdbeben von drei Minuten Dauer, dessen Epizentrum auf etwa 40 Kilometer Entfernung geschätzt worden ist. Die Stöße erfolgten mit solcher Heftigkeit, daß die meisten Maschinen der Apparate zertrümmert wurden.

Das Urteil im Dortmund-Rienendiebstahlsprozess. Nach dreitägiger Verhandlung vor dem Dortmund-Schöffengericht wurde im großen Dortmund-Einbruchdiebstahlsprozess das Urteil verkündet. Der 23 Jahre alte Franz Kitta, der Anführer einer dreizehntägigen Diebesbande, dem die Anklage allein 255 Einbruchdiebstühle zur Last legte, wurde wegen fortgesetzten und vollendeten schweren Diebstahls zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt. Neun Angeklagte erhielten wegen der gleichen Vergehen Gefängnisstrafen von zwei Monaten bis zu drei Jahren. Ein Angeklagter wurde zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt, während drei freigesprochen wurden.

Der Bergsteiger abgetötet. Bei der Besteigung des Triglav (Clemenin) stürzten vier deutsche Touristen eine mehrere hundert Meter hohe Felswand hinab. Zwei der Touristen verunglückten tödlich, die beiden anderen wurden schwer verletzt.

Zwei Tote bei einer Explosion auf einem Petroleumleichter. Auf einem Petroleumleichter in Hull entzündet am Sonnabend eine Explosion, durch die der Führer des Leichters und eine Frau, die sich zufällig an Bord befand, getötet wurden. Der Leichter, der im Augenblick in hellen Flammen stand, fand in dem leichten Wasser nur bis zur Hälfte. Die herbeigekommenen Feuerwehren hatten vier Stunden lang zu kämpfen, um ein Ausbreiten des Feuers zu verhindern.

Gynschuß in Rumänien. In Galciana überfielen Bauern eine Schar Zigeuner, die ihnen angeblich Pferde von der Weide gestohlen haben sollten. Vier Zigeuner wurden getötet, drei schwer verundet.

Krieg im Frieden. Im Camp Denens im Staate Massachusetts (USA) wurden durch Beschüsse eines Maschinengewehrs ein Mann getötet und ein zweiter schwer verletzt.

Der sozialdemokratische Weltkongress, der am Sonnabend in Amsterdam abgeschlossen wurde, sprach sich im Anschluß an eine Rede des Direktors des Internationalen Arbeitsamtes, Thomas, für die Schaffung eines Weltbüros für wissenschaftliche Untersuchung, sowie für die planmäßige Organisation des sozialökonomischen Lebens auf betriebswirtschaftlicher Grundlage aus. Dabei soll das wachsende Bewußtsein der Weltbevölkerung in den Vordergrund gerückt werden.

Zeppelin auf den Südamerika-Flug.



Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das am Sonnabend abend in Friedrichshafen zur Südamerikafahrt startete, passierte am Sonntag um 15.30 Uhr die Meerenge von Gibraltar, erreichte um 19 Uhr Cadix und um in der Nacht zum Montag um 1.20 Uhr die kanarischen Inseln.

Kurz vor den Kanarischen Inseln.

Friedrichshafen, 31. August. (Telunion.) Die Bodenuntersuche des Luftschiffbaues Zeppelin erhielt von Bord des „Graf Zeppelin“ folgende Standortmeldung: 23 Uhr 31.10 Nord 11.30 West. Fahren mit 70 Seemeilen Stundengeschwindigkeit. Kurs auf Kanarische Inseln. Wollen gegen 3 Uhr mitteleuropäischer Zeit Kanarische Inseln erreichen. Alles in Ordnung. Graf Zeppelin.

884 Hooverjähne. Vor dem Gericht in St. Louis (USA) wird sich demnächst ein Zahnarzt zu verantworten haben, der in kurzer Zeit nicht weniger als 884 Jähne, die in dem amerikanischen Präsidenten Hoover gegossen zu haben vorgab, an alle möglichen Amerikaner verkauft hat. Tatsache ist, daß der angeklagte Zahnarzt dem Präsidenten einen Zahn gegeben hat; er überließ ihn einem Interessenten für 10 Dollar. Danach meldeten sich allerdings noch alle möglichen anderen Hooverjahn-Interessenten, die nicht wußten, daß das Geschäft bereits abgeschlossen war und boten dem Arzt bis zu 500 Dollar. So gelang es, daß Hooverjahn 884 mal verkauft wurde. In 888 Fällen mußten allerdings Bürgerjähne daran glauben... bis der Schwindler am Tageslicht kam.

Ein Goethefilm. Im Rahmen der Propaganda-Vorbereitung für die bevorstehende Goethe-Weisheit im März 1932 begann das Institut für wissenschaftliche Filme mit der Herstellung eines Goethefilms. Den ersten Aufnahmen, die in Weimar gemacht wurden, wohnte Reichskunstwart Dr. Rebsch bei. Weitere Teile des Films werden in Frankfurt-Main und Rom gedreht werden. In dem Film sollen Szenen vorgeführt werden, an denen Goethe lebte und wirkte.

Gift im Butterbrot. In Bublik (Kommern) zeigten sich bei einem Steinbildhauer nach dem Genuss seines Frühstückes heftige Vergiftungserscheinungen. Er begab sich sofort in ärztliche Behandlung. Eine chemische Untersuchung des Frühstückbrotes führte zu dem Ergebnis, daß dem Brote des Brotes eine Abfüllung von Bleisäure und Kesselfeigen beigemischt war. Die gleichen Gifte wurden bei einer Hausführung im Zimmer der Ehefrau des Steinbildhauers gefunden. Als die Ärztin sah, daß ihr Verberberndes bedarf war, unternahm sie einen Selbstmordversuch. Sie wurde verhaftet.



Keine Spritzer am Strümpf!

Excelsior Spritzschutz-Absatz

D. R. Patent

Jeder gute Schuhmacher und Händler führt ihn.

SEPTEMBER

Werbe-Verkauf

Höchstleistung in Auswahl! Höchstleistung in Qualität!
Wir sind und bleiben die Billigsten!

Riesennmengen moderner Herbststoffe zu Werbepreisen

Ga. 1500 Meter Druck-Samte 95 Pf. Neue kleingemusterte Velvets enorm billig Meter 2.95
Unser Stammqualitäten Crep-Maroc das weichfließende Seidengewebe in allen Farben Meter 4.90 3.90
275 In großem Sortiment! **Natté und Natté - Romaine** Reine Wolle Meter 1.65
275 **Ca. 1800 Meter Neue Herbststoffe** Bouclé-Schotten, Diagonal-Musterungen Meter 4.50 2.75 1.95 1.45
145 **Kleider-Schotten** in modernen Bindungen 1:10 95 **78** Pf.

Hauskleiderstoffe in bestbewährten Qualitäten neue Grundtöne und Muster Meter 1.95 **1.45**
Charmeuse garantiert maschenfest ca. 140 cm breit, für Wäsche in allen Farben Meter **4.50 3.25** **2.90**

Baumwoll-Waren

Gerstengorn-Handtücher mit roter Kante, gestümt und gebündelt . . . Stück 50 38 **24** Pf.
Wischtücher kar., Rein Leinen, ges. u. geb., 55/75 **38**, 55/55 **42**, 50/50 **34** Pf.
Sportflanell neue Streifen und einfarbig, Meter **45** Pf.
Cöper-Barchend weiß, gut geraucht, 50 cm br., Meter **45** Pf.
Militärflanell für Männerhemden **48** Pf.
Schlosserflanell dunkel gestreift **62** Pf.

LINON-BEZUG 4.95
 pa. Qualität, mit K-Seiden-Stickeri, enorm billig

Die neuesten Formen!

Jugendlicher Trotteur aus Filz **3.90**
Mod. Postillonhut mit Federgarnitur **6.50**
Fescher Frauen-Hut aus Woll-Seide **7.50**
Flotter Chasseur mit Straußfederplatte garniert **8.50**
Moderner Jägerhut mit Federgarnitur **9.50**
Fescher Hut seitlich mit aufgeschl. Krempe **9.75**

Schlüpfer und Unter-Kleider

aus Kunst-Seide besonders preiswert!
Damen-Schlüpfer K-Seiden-Trikot, Größe 42-48 **45** Pf.
Damen-Schlüpfer gestreift, gute Qualität, in hellen Farb., Größe 42-48 **95** Pf.
Damen-Schlüpfer Doppel-Charmeuse, großes Farbsortiment, "Größe 42-48" **1.65**
Unter-Kleider aus pa. K-Seiden-Trikot, mit Spitze **1.75**
Unter-Kleider a pa. K-Seiden-Trikot, m. dopp. Spitzeneinsatz, alle Farb. u. Gr. **1.95**
Unter-Kleider aus Doppel-Charmeuse, mit modern. Spitzen- u. Georgette-Motiven, mod. Längen, gr. Farbs. **2.95**

Außergewöhnlich billiges Angebot in	Corselettes	Herren - Artikel	Gardinen - Abteilung
Größte Auswahl!	Weiten auch für die stärksten Figuren vorrätig!	Selbstbinder zum Ansuchen 1.45 95 50 Pf. Einsatz-Hemden moderne Einsätze 2.95 1.95 1.45 95 Pf. Herren - Mützen moderne Muster 1.45 95 Pf. Herren - Hüte mod. Farben, alle Weiten 4.90 3.90 2.95	Landhaus - Gardinen in neuen Ausfühungen Mtr. 95 75 50 25 Pf. Gestreifte Kunstlerstoffe in neuer Musterung Meter 1.45 95 75 48 Pf. 1 Posten Bouclé - Teppiche reines Haargarn, moderne Muster, besonders preiswert 230/330 48.00 200/300 29.50 170/230 19.75
Corselettes , rosa Drell mit 2 Paar Haltern 1.95 Corselettes , prima Knabensatin, mit verstärktem Leib- und Magenverdränger 3.95	Corselettes , aus k'seid. Jacquard, mit Gummizwickel und waschbaren Stäben 2.95 Corselettes , prima k'seid. Jacquard, allerbeste Formausarbeitung 5.50	Farbige Kittel für Haushalt in Beruf mit langem Arm 4.85 8.00 2.95	Die neue Künstler - Gardine auf Filetgrund und moderner Musterung 3 teilig Fenster 12.50 7.50 4.90
Größe Posten Strumpfhalter - Gürtel Serie I Stück 95 Pf. Serie II Stück 25 Pf.	Größe Posten Hüfthalter breite moderne Form, prima Qualität Serie I Stück 2.95 Serie II Stück 1.95		

Lampen - Abteilung		Bettstellen	
Deckenbeleuchtung 2.26 95 Pf. Küchenpendel 3.75 2.85 Küchenzug komplett, mit Schirm 3.85 Lampenschirme Schde, mit Innenfutter 8.45 7.86 4.50 Flurampeln bunt 7.86 6.75 Kronen 3 armig, mit Unterbeleuchtung 27.56 22.50 Kronen für Herrenzimmer 29.60 22.50 Kronen 3 armig, verchromt 27.50	190x90, 33 mm Rohr 17.50 190x90, Fußbrett, 38 mm Rohr 22.50 190x90 Fußbrett, Birke geflammt, 38 mm Rohr 28.50 190x90 Fußbrett, zweifarbig, 38 mm Rohr 29.50 3 teilig mit Keil, 1 Seite Wolle 24.50 3 teilig mit Keil, 2 Seiten Wolle 28.50 140x90 31.75 8.75 190x90 16.50 11.75	Schlafzimmer - Ampel von 6.50 an	

1 Handwasch-Bürste 8 Pf. 1 Tube Zahnpasta oder Hautcreme 10 Pf. 2 Stück Kölnisch-Wasserseife 25 Pf.	2 große Stück Bade - Seife 48 Pf. 10 Rasierklingen 25 Pf. Brillantine Schiebühse 25 Pf.	Willy Cohn H A L B E R S T A D T
---	---	--

Zerfalls der Ausgaben. Die von Hoover eingesetzte Kommission zur Untersuchung der Kriminalität in Amerika und Erörterung der in Frage kommenden Befähigungsbedingungen teilte mit, daß in den Vereinigten Staaten jährlich 42 Milliarden Dollar zur Bekämpfung des Verbrechertums verausgabt werden. Von dieser Summe entfallen 22 Millionen Dollar auf die Bundesregierung; der Rest wird von den Städten der Union getragen.

Fünf Mann ertranken. Im Norddeutschen Meer bei den Sibirischen Inseln scheiterte infolge stürmischen Wetters ein italienischer Segler mit sechs Mann Besatzung. Nur der Kapitän konnte nach 24stündigem Kampfe mit den Wellen von einem italienischen Dampfer geborgen werden. Drei Matrosen und zwei Schiffsjungen ertranken.

Aus der Partei

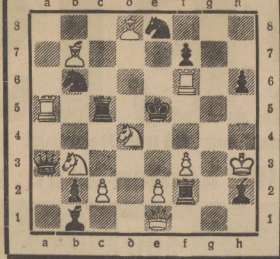
Erhebung eines sozialdemokratischen Führers in Holland.

Amsterdam, 29. August. (Sig. Draht.) Dem sozialdemokratischen Amsterdamer Ratsherrn W. B. A. van der Vliet, der am 1. September wegen seines Alters von 71 Jahren aus seinem Amt scheidet, befehlte die Amsterdamer Arbeiterbewegung am Sonnabend eine gewaltige Kundgebung. Am Alten Rathaus, wo außer W. B. A. die ganze Gemeinderatsfraktion versammelt war, zogen in stundenlangem Zuge mit zahlreichen Musikkapellen und einem Bald von roten Fahnen alle Körperparteien der örtlichen Arbeiterbewegung mit Zehntausenden von Teilnehmern vorbei. Die Stadt Amsterdams verließ dem zurücktretenden Ratsherrn die goldene Medaille, die höchste Auszeichnung, die Amsterdam zu vergeben hat.

G. Heidrich, Moritzburg

„II. Int. Problemtournee des Oesterreichischen Arbeiterschachbundes“ 1930/31

1. Preis



Weiß
Macht in 2 Zügen.

Turnier-Entscheidung

Im „II. Int. Problemtournee des Oesterreichischen Arbeiterschachbundes“ 1930/31 ist die Entscheidung gefallen. In der

Abteilung Zweifler erhielten die Auszeichnungen: G. Heidrich den 1., W. Popp den 2., M. Bochmann den 3., R. Büchner den 4., G. Letzlin den 5. Preis sowie R. Prade den Spezialpreis. In Abteilung Dreifler: G. Heidrich den 1., R. Prade den 2., W. Hagemann den 3., F. Metzner den 4., E. Löbel den 5. Preis. Abteilung Selbstmatt: Den Preis für Dreifler erhielt J. V. Uehla und für Fünffler J. Koser. In allen Abteilungen wurden noch eine Reihe „Ehrende“ und „Lobende“ Erwähnungen vergeben. Die Zweifler richteten F. Meisl und V. Führer, die Dreifler J. Kotze und K. Kaiser, die Selbstmattaufgaben F. Wittmann und S. Limbach.

— R. B. —

Radfahrer!

Rückstrahler schützen Euch sicher vor Überfahrenwerden von Rückwärts. Jeder Kraftfahrer kann Euch das bestätigen.

Warum hast Du an Deinem Rad noch keinen Rückstrahler?

PELZ
Gerben, Färben, Pelzarbeiten!
Auswahl in prima Füchsen, Krawatten usw.
E. Schramm, Dominikanerstr. 9

Rühriger Schwarzbier tut allen gut. Es kräftigt die Nerven, schafft neues Blut.

Beschluß.

In dem Zwangsversteigerungsverfahren Saale, Schwandorf — 4 St. 80/31 — fällt der am 1. September 1931 bestimmte Versteigerungstermin weg.
Salzbrunn, den 29. August 1931
Das Amtsgericht.

Von der Reise zurück
Dr. med. Schliephake
WEHRSTEDT

Zurückgekehrt

Sanitätsrat Dr. Nagel
H. d. Richthaus 10

Bonder Reise zurück, **Agathe Dedel**
Seitfünfundzwanzigjährig. Spezialbehandlung von Rheumatis. Walter Rathenaustraße 43, 1. Etz. Sprechzeit täglich von 9-12 und 14-16 Uhr außer Montag und Mittwoch.

Volkswohl-**Strobach**,
Lose zu Mk. 1.00
Glücksspiele 5 und 10 Stück Halberstadt, Kühlingstr. 3
Ziehung: 17.-23. Sept. Fernspr. 2850

Nähen des israelit. **Gülden-Augen-Plaster**
Frauenvereins
auf gelbem Samt. Silberreiser.
Walter Rathenaustraße 32. 1. Etz. Sprechzeit täglich von 9-12 und 14-16 Uhr außer Montag und Mittwoch.

Bitte besuchen Sie

heute abend 8 1/4 Uhr
das große Konzert
der arbeitenden Musiker unter Leitung des Kapellmeisters Theo Buchwald vom Stadttheater Halberstadt
im Saale des „Elysium“
Eintritt 30 Pfennig!
Keinerlei Aufschlag auf Getränke und Speisen.

Graue Haare

nicht mehr färben.
Graue Haare verschwinden bei spielend einfacher Anwendung durch **Orfa-Wiederhersteller**
Gibt dem Haar seine ursprüngliche Farbe, jugendliche und Schönheit zurück. Flasche 2.00 Mk. Vollkommen unschädlich. Erfolg garantiert.
Erfolgreich bei:
C. Midy
Breitweg 60. Fernspr. 1927

Braune Chrom-Nappa-**Leder-Jacken**
für Herren 40.00 Mark
für Damen 35.00 Mark
Lederwarenfabrik Röber
Halberstadt
Quellburgerstraße 98.

Wichtig! Wichtig!
Mittleres diesjähriges **Speise = Leinöl**
frisch eingetroffen.
Agnes Sonntag,
vorm. 3. Ringelstr.
Geißel 28.

2 Küchen, gebogene Ausführung, gute Arbeit, eine 1.50 m Br., in Küch. -Korpus, Geschirrschrank, Boden mit Steinleim, für 255 Mk., eine 1.30 m Br., weiß lackiert, für 170 Mk., zu verkaufen, je erste 700 Pfennig, Preis Wilhelmstraße 19-20, Tischler.

Billig! Billig!
Großer Preissturz in **Male**
Täglich Massenauflauf zu fortwährend billigen Preisen. Bitte die Schaulustigen zu beachten.
Fisch = Börse
Martiniplatz 8
Fernspr. 2946

Billig!
Täglich früh ab 9 Uhr: **frische Seefische grüne Serringe Filet Fisch = Börse**
Martiniplatz 8.

Unglück!
Senfgrünen, Senner 250, (Senfgrünen) 200, 120, in großen u. kleinen Abhängen, Senner 200, 100, 50, einen Bollen neue 10 und 20, Senner 250, 120, 100, 50, zu verkaufen, **Derrman Grabhoff, Johannesbrunnen 21.**

Ein Geschenk der Natur sind die Heilkräuter
in großer Auswahl vorrätig, Schmalz, Nerven- und Blutreinigungstee.
Löwen-Drogerie
Walter Rathenaustraße 60

Schöner Martin-Gelbe
ggg. Qualitäts- u. offene Beine. **Ratsapothek**

Lichtchauspielhaus

Spiegelstr. 7-8 Fernspr. 1858

Heute Montag! Zum letzten Male!
Wie werde ich reich und glücklich?

Dienstag bis Donnerstag! Nur 3 Tage!
Täglich: 4.30, 6.35, 8.40
Ein Tonfilm für den guten Geschmack!
Ein ganz großer Wurf!

Sonntag des Lebens

(Jugend von heute)
Drei Gründe
sind es, welche sie unbedingt bestimmen sollen sich dieses hochwertige 100%ige, deutsche Ton- und Sprechfilmwerk auf jeden Fall anzusehen.

Die fabelhafte deutsche Besetzung!
Camilla Horn ist jung, lebenswürdig und bezaubernd in diesem Film.
Oskar Marion beliebt jugendliche Held ist ihr sympathischer Partner.
L. v. Ledebour einer der wertvollsten Charakterdarsteller ist fabelhaft.

Das hochinteressante aktuelle Thema!
zeigt das Schicksal eines illusionen-losen jungen Mädchens von heute, für welches die Liebe nicht und das Geld alles bedeutet. Doch auch für dieses junge Mädchenkind erwacht noch zur rechten Zeit die große Liebe und der schöne, feierliche Sonntag des Lebens bricht für sie an.

Tonlich ist dieser Film ausgezeichnet!
Die Photographie ist hervorragend! Die Ausstattung ist fabelhaft! Alles in Allem, ein Tonfilm größten Formats, welcher den Rahmen des Üblichen sprengt und auch den verwöhnten Besucher unbedingt zurückerstelt.

Dazu:
Das große Beiprogramm!
Wochenschau, Kulturfilm, Tonkurzfilm.

feinste Matjes-Heringe
feinstes Sauerkraut empfiehlt
H. Hampel Nachf.
Sollmarkt 4
Fernspr. 1042

Süßlingshofen
2 und 3 Mark!
H. Deffauer, Widenstr. 3

Autorul 1067
Harr., Hochreit- u. Kindauf- fahrten, mit elegant. 6-sitzer Adler, billigst.
H. Wilmkötter, Roonstr. 24

Gesellschafts- Ausflüge mit Führung:
Dienstag: Steinerne Renn- = Steinfels
Mittwoch: Spaziergang
Donnerstag: Weiden - Schierke - Glend
Freitag: Spaziergang
Sonntag: Spaziergang
Programme und Teilnehmerkarte im Stad. Verkehrsamt (Kaufvermittlung). Mitgliederkartenverkauf.

Kurtheater
Heute 8.30 Uhr
Benefiz-Vorstellung
Zopf u. Schwert

Kartoffeln
für Soße und Fritter zweck per Bt. 225 Mk.
H. Meyer Nachf.
Orde Bergstraße 1
Fernspr. 2402

In der **Gabrielniederlage** kauft man moderne
Sofas, Couches, Klubs
Sessel, Garnituren,
Ruhesessel, Dreis-
sitzer, vierer von 20 Mk. an,
Küchen, Schlafkammer,
einige Möbel gut
und preiswert
auf Wunsch Maßlings-
Erstellung!

Harzer Möbel-Halle
H. Wurbs, Kaiserstr. 62

Ortsauschuß der Gewerkschaften.

Morgen Dienstag, 1. Sept., 20 Uhr
im „Gewerkschaftshaus“, Garteninsel
Sitzung.
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Hierzu werden die Delegierten und Vorstände der Verbände förmlich eingeladen, bestimmt zu erscheinen. Der Vorstand.
geute Montag, abds. 8 1/4 Uhr: Vorstandssitzung.

GESCHAFTS-VERLEGUNG

Meiner werten Kundschaft von Wernigerode-Nischenrode-Hasserohe zur gef. Kenntnis, daß ich am heutigen Tage **Friedrichstraße 20**, früher Hildebrandt, das Hauptgeschäft eröffnet habe. Der Kleinverkauf am Vorgesang hinter der Storchmühle bleibt bestehen. Bestellungen werden außerdem Kaiserstraße 70 (Briekasten) und Kaiserstraße 60 (Wärbe), entgegengenommen. Mein Grundsatz ist nach wie vor: Pünktliche Lieferung prima einwandfreier Kohle jeder Art, sowie volles Gewicht. Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen bestens dankend bitte ich, mich auch weiterhin freundlich zu unterstützen.
Hochachtung!

OTTO STECHERT
Kohlen- und Holz-Handlung
Friedrichstraße Nr. 20
Briketts, Grudekoks, Zechenkoks, Eier-
Briketts, stets vom Lager lieferbar.

3 PREISE 3

und nur eine Meinung:

Wenn man SO billig kaufen kann, soll man kaufen

- 50**
- Kinder-Mittel Stck. 50
 - Bask.-Mützen Stck. 50
 - Kinder-Waschkleiden 50
 - Pullover-Kragen Crepe de Chine . . . Stck. 50
 - Sodenhalter aus gutem Gummi Paar 50
 - Herren-Umlegekragen Stück 50
 - Mod.br. Ladgürtel Stck. 50
 - Klöppel-Spitzen u. Einsätze 0 cm breit . . . 4 Meter 50
 - W.-Langstiefen 10 Meter 50
 - Stid. Hemdenpass. Stck. 50
 - Süßerei, 3,05 Meter Stck. 50
 - Damen-Strümpfe Seidenfrotté Makro Paar 50
 - Damen-Sport-Socken weiß . . . Paar 50
 - Herren-Socken mod. Muster . . . Paar 50
 - Dam.-Handschuhe Paar 50
 - Strumph.-Gürtel 50

- 50**
- Büstenh. Wäschest. 50
 - Staubtücher 4 Stck. 50
 - Gerstenkornhandtücher gesäumt u. gebünd. 3 Stck. 50
 - Schneeränder extra starke Qual. 2 Stück 50
 - Wischtücher, kariert 4 Stck. 50
 - Millex, bunt bedr. Stück 50
 - Körperbarchent, weiß 1 m 50
 - Kleidervelours . . . 1 m 50
 - Etamine, weiß, blau, fraise oder grün kariert . . . 1 m 50
 - Landh.-Gard. 60cm br. 1 m 50
 - Schleib.-Gardinen 2 Paar 50
 - Gardinen-Stoff, weiß m 50
 - Damen-Hemdhosen Makro gewirkt . . . Stück 50
 - Damen-Unterziehschlüpfier farbig und weiß . . . Stück 50
 - Mädchen-Schlüpfier Makro geräumt . . . Stück 50
 - Damen- und Herren-Taschentücher 3 St. 50

- 100**
- Kleider-Blusen Stck. 1.00
 - Anknöpf-Blusen 1.00
 - Roll-Mützen . . . Stück 1.00
 - Damen-Pullover o. Arm 1.00
 - Schaltragen, reich garn 1.00
 - Hosenträger, m G.-Biése 1.00
 - Selbstbilder, neue Dess. 1.00
 - Süßerei, 6 cm br., St. 2,30, m 1.00
 - Damen-Strümpfe la Wäscheisse . . . Paar 1.00
 - Damen-Strümpfe echt Ägypt. Makro . . . Paar 1.00
 - Damen-Strümpfe prima Seidenfrotté mod. Farb. Paar 1.00
 - Damen-Handschuhe Schlupforn . . . Paar 1.00
 - Herren-Socken hibische Muster . . . Paar 1.00
 - Strumphalter-Gürtel gute Ausführung . . . Stück 1.00
 - Büstenhalter, gut Trikot 1.00
 - Frottertücher gemustert . 3 Stück 1.00

- 100**
- Damen-Hemden m Träger oder Achsel 1.00
 - Damen-Schlüpfier gute Kunstseide . . . 1.00
 - D.-Schlüpfier, Makro, gef. 1.00
 - M.-Reform-Hose, blau . 1.00
 - Mädchen-Prinzeß-Rock Makro, hibische Farben . 1.00
 - Sportzepphir, f. Hemd, 3m 1.00
 - Schürzenstoff 116 cm breit, 1/4 Meter 1.00
 - Nessel . . . 3 Meter 1.00
 - Oxford, f. Sporthemden, 1m 1.00
 - Kleiderstoffe, d-br. 1 m 1.00
 - Tweed, zur Bluse, 2 Meter 1.00
 - Waschmusseln zum Kleid . . . 3 Meter 1.00
 - Weißes Federn . 1 Pfund 1.00
 - Halbrosen, engl. Tüll, St. 1.00
 - Gardinenmüll, 120 cm br. weiß und farbig . Meter 1.00
 - Dekorationsstoff Kunstseide . Meter 1.00

- 200**
- Hauskleider, Stck. 2.00
 - Kn.-Anzüge, Stck. 2.00
 - Kind.-Strickkleider Stck. 2.00
 - Damen-Strümpfe prima Wäscheisse Paar 2.00
 - Hüthalt., Damast m. Gum. 2.00
 - Damen-Nachtthemden mit hübscher Stickerei . 2.00
 - Damen-Hemdhosen m. Einsatz u. Klöppel garn. 2.00
 - Damen-Unterkleider gute Kunstseide, m. Spitze 2.00
 - Waschsaum, unt. und bedruckt . . . Meter 2.00
 - Manfelfstoff, 140 cm br., m 2.00
 - Popelins, 100 cm br., Meter 2.00
 - Futterstoffe, 140 cm br., m 2.00
 - Indanth.-Stoff, Kleid, 3m 2.00
 - Damast-Taschentücher St. 2.00
 - Damast-Handtücher 3 St. 2.00
 - Rollo-Köp., w.u. creme, 3m 2.00
 - Halbrosen Meterware 1/4 Meter 2.00

3 Preise in unserer Damen-Konfektion

- 300**
- Sportkleider . . . 3.00
 - Kinder-Mäntel . . . 3.00

- 500**
- Damen-Blusen . . . 5.00
 - Servier-Kleider . . . 5.00

- 700**
- Damen-Volle-Kleider . . . 7.00
 - Damen-Plissee-Röcke . . . 7.00

ERSTEIN

Das Haus der guten Qualitäten und der niedrigen Preise

Bermischtes

Seltene Flugzeugunfälle. Anfolge dieses Monats verhehle ein französisches Großflugzeug bei der Landung im Londoner Lufthafen Croydon den eigentlichen Landungsplatz und kam erst in einer öffentlichen Verkehrsstraße drei Meter von einem fahrenden Straßenbahnwagen entfernt, zum Halt. Ebenso ging am selben Tage das Flugzeug einer englischen Filmgesellschaft aus dem gleichen Anlauf in einer Copponer Verkehrsstraße nieder. Personen wurden nicht verletzt.

„Do X II“ als Bombenflugzeug. Das Flugzeug „Do X II“, das am Freitag von der Dornier-Werft in Mittenheim (Baden) nach Spezia (Italien) überführt wurde, ist dem italienischen Bombardierungsgefehwader zugeteilt worden.

Der Goethe-Preis für Ricarda Huch.



Ricarda Huch.

die große deutsche Dichterin, die den Frankfurter Goethe-Preis erhielt, trägt sich in das Goldene Buch von Frankfurt ein.

Autobustatastrophe. In Konstantinopel fuhr ein Autobus der Linie Istanbul-Terapia gegen einen Baum. Eine Person wurde getötet, acht erlitten schwere Verletzungen.

Abgebrannte Konferenzfabrik. Auf der Insel Siffa brannte die größte jugoslawische Konferenzfabrik der Firma Gebrüder Wardeleisch ab. Der materielle Schaden beläuft sich auf 6 Millionen Dinar.

Der alte Spielzeug-Schäffer gestorben. In Starnberg (Bayern) verstarb im Alter von 72 Jahren der bekannte Artzt Spielzeug-Schäffer senior. Der Verstorbenen war einer der Söhne Karl Johann Schäffers, des Begründers der bekannten Aristokratendynastie. Seines fleißiges Training machte Spielzeug-Schäffer in grandioser Richtung zu einem Universaltalent. Dieser ist Schütze, Akrobat, Jongleur, Musikant, Schenkmaler und Kunstschleier zugleich. Viele seiner Talente vererbte er auf seinen Sohn, der sich heute gleichfalls unter dem Namen „Spielzeug-Schäffer“ auf allen Varietebühnen der Welt mit großem Erfolg produziert.

Beide Söhne niedergeschossen. In Hof (Bayern) schoß der 45jährige Fabrikarbeiter Leber auf seine zwei Söhne und brachte sich hierauf selbst Schußverletzungen bei. Der Vater war mit dem Lebenswandel der Söhne unzufrieden. Da die Mutter zu den Söhnen hielt, kam es wiederholt zu Auseinandersetzungen zwischen den Eheleuten. Als sich nun abermals ein Wortwechsel entspann, zog Leber plötzlich einen Revolver und legte auf seine Frau an. Sie konnte jedoch flüchten und begab sich zur Polizei. Als sich die Frau aus dem Zimmer entfernte, hatte Leber der Vater auf seinen älteren Sohn an und traf ihn am Kopf. Auf den am Boden liegenden soll er noch einen Schuß abgegeben haben. Den auf den Arm herbeieilenden jüngeren Sohn traf Leber in den Leib. Hierauf brachte er sich selbst Schußwunden am Kopfe bei. Die beiden Söhne wurden in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Der Vater ist nur unwesentlich verletzt.

Tod der „Hundegräfin“. In Saarbrücken verstarb eine 51 Jahre alte Witwe eines Oberregierungsrates, die allgemein unter dem Namen „die Hundegräfin“ bekannt war. Die Verstorbene hatte seit Jahren in ihrer Villa allein gewohnt und ein geradezu groteskes Einrichterverfahren gepflegt. Sie bildete feierliche Hunsangestellte, war aber stets von acht großen Hunden und anderen Tieren umgeben. Außer dem Briefträger hatte nur noch der Boten einer Lebensmittelhandlung Zutritt in die seltene Einsiedelei. Der Angestellte des Lebensmittelgeschäftes hatte der „Hundegräfin“ regelmäßig die erlesenen Lieferungen zu überbringen, die aber die seltsame Dame nicht etwa für sich verbrauchte, sondern an ihre Tiere verführte. Die „Hundegräfin“ selbst genoss sich nicht das Begrüßte und starb an Unterernährung; der Leichnam wog 60 Pfund. Am Nachlaß der Verstorbenen fanden sich 1000 Francs Bargeld und Schmuckstücke im Werte von mehreren hunderttausend Francs. Mithin sind u. a. der Briefträger und der Boten des Lebensmittelgeschäftes. Die Villa der Verstorbenen soll laut testamentarischer Bestimmung ein Hundepark werden.

Tödlicher Anfall beim Golfspiel. Auf tragische Weise kam in Paris der Inhaber eines bekannten Kunstverlages, Ronald Davis, ums Leben. Der Betreffende nähere sich auf dem Golfplatz seines Klubs einem Spieler, der sein Kommen überhörte und plötzlich seines Golfschlägers mit voller Kraft in die Höhe schwang. Davis wurde von dem Stiel so unglücklich an der Schläge getroffen, daß er sofort bewußtlos zusammenbrach und im Krankenhaus, ohne die Befinnung wiedererlangt zu haben, seiner Verletzung erlag.

Nach einer Verbrechershacht in Amerika.



New Yorker Straßenschild wenige Sekunden nach einer Verbrechershacht.

Dieses Bild erzählt von dem Verbrechermenschen in New York mehr als es alle Beschreibungen könnten. Eine Verbrecherröcke hatte eine feindliche Bombe in Autos verpackt und mit Maschinen gemindert niedergeschickt. Bei diesem Zusammenstoß gab es sechs Tote und zahllose Verletzte auch unter den unbeteiligten Passanten. Die Polizei sieht diesem Unwesen seit manchen gegenüber.



2. Beilage zur Harzer Volksstimme

Nr. 202

Montag, den 31. August 1931

6. Jahrgang

Aus Osterwitz

an Arbeiterkämmer. Heute findet keine Sitzung des gemischten Chors statt. Am Dienstag Abend der Männer und der gemischten Chor im Matsgarten.

Aus Osterleben

a. Die Funktionäre der Partei kommen am Mittwoch, den 2. September, beim Genossen Raul Hansen („Grüne Tanne“) zu einer wichtigen Funktionärsitzung zusammen. Jeder Funktionär muß zur Stelle sein.

a. Das 12. Stiftungsfest der „Freien Volkshöhle“ fand am Sonnabend im schöngeputzten Saale des Stadtparts statt. Eingeleitet wurde der Abend durch Konserthalle der Langerischen Kapelle. Der Vorleser der Vereinigung, Genosse Gustav Hofmann, gab in seiner Ansprache seiner Freude Ausdruck über den zehnjährigen Bestehen. 12 Jahre Arbeiter-Theaterverein bedeutet in der heutigen Zeit sehr viel. Durch den Sozialismus der Mitglieder ist die Vereinigung gestärkt da. Auch die letzten Jahre sei rühmlich Arbeit geleistet worden. Gen. Hofmann konnte 2 Mitglieder für 10jährige Mitgliedschaft in der Vereinigung ehren durch Ueberreichung eines diplomatischen. Die 3 Mitglieder sind die Genossen Helmut Olfendorf und die Genossen Richard Lochner und Walter Hofmann. Genosse Lochner hat als Spielführer 320 Theateraufführungen geleitet und einstudiert. Dieses bedeutet gerade bei Arbeiterkämpfern eine aufopferungswürdige Tätigkeit. Genosse Olfendorf hat in den letzten Jahren den Schriftführer und den 2. Vorstandsmitglied bekleidet. Die beiden Genossen wurden durch Ueberreichung der Schiller- und Goetheplakette geehrt. Zur Festführung war das Aufspiel in 3 Aufzügen von August von Koberger: „Der Besuch oder die schuldigen Schuldbeweißen“ gewandt. Dem Genossen Gustav Lochner als Spielführer muß anerkannt werden, daß er bei der Rollenbesetzung eine glückliche Hand gehabt hat. Besonders gut gefallen hat durch seine Brauereiarbeit Genosse Hannes Schaltegger als Pächter Braunshimmel. Ebenso war W. Seidler als Graf sehr gut auf seinem Posten, mit ihm Walter Hofmann als Schwager. Die Damenrollen waren durch Frä. U. Behrens, Frau U. Schaper, Frau U. Hofmann und Frä. H. Böhler gut besetzt. Das Publikum zeigte nicht mit dem Besten. Daß ein Festball den Abschluß der Veranstaltung machte, ist eine Selbstverständlichkeit.

Aus Quedlinburg

qr. Der Volkschor, in Verbindung mit ihm das Sängerkorps, bezieht seinen Nachmittag trotz des schlechten Wetters auf der Altenburg sein traditionelles Wiedersehen, das sich eines guten Besuches zu erfreuen hat. Die alte Wald- und Wiesenseite im Freien haben stets einen familiären Charakter. Kinderpiele und Fröhlichkeit sind die Merkmale dieses Festes gewesen.

q. Die Arbeitsgemeinschaft junger Sozialdemokraten teilt mit: Am Montag, den 24. August, fand im Gewerkschaftshaus eine Besprechung der früher in der „Sozialistischen Vereinigung“ zusammengefaßten Parteigenossen zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft statt. Es wurde beschlossen, als Arbeitsgemeinschaft junger Sozialdemokraten jeden 2. Montag im Gewerkschaftshaus zu tagen. Wenn wir heute trotz einer regelrechten Vereinsbildung in der Arbeiterbewegung daran gehen, eine Arbeitsgemeinschaft zu gründen, so glauben wir einem vielfach empfundenen Bedürfnis nach Aussprache über aktuelle politische Fragen zu begegnen. Die Arbeitsgemeinschaft setzt sich das Ziel, zur Klärung politischer und wirtschaftlicher Probleme beizutragen, besonders aber auch Schlagmorte des politischen Lebens auf ihren Kern zu unterziehen. Sie wendet sich damit an alle jungen Genossen innerhalb unserer Partei, die in der Begründung der Besonderen politischen Geschehens eine Notwendigkeit sehen. Als Richtlinie unserer Arbeit soll gelten das Verfolgen der Parteihandlungen aus der Betrachtung der politischen und wirtschaftlichen Situation. Diesem Zweck entsprechend soll der Kreis der Teilnehmer unbeschränkt sein. Ein fester organisatorischer Rahmen ist nicht beabsichtigt, so daß das Stattfinden der Abende von dem Interesse der Parteigenossen an einer derartigen Aussprache abhängig ist. Heute ist im

Deutscher Dampfer rettet 85 Schiffbrüchige



Die Schiffbrüchigen werden im Rettungsboot des Dampfers „General Florio“ geborgen.

Bei der Insel San Sebastian gelang es kürzlich dem auf der Heimfahrt von Argentinien befindlichen deutschen Dampfer „General Florio“ die Passagiere und die Besatzung des amerindianischen Dampfers „Western World“ zu retten, der bei furchtbarem Sturm getrieben war. Das Rettungsboot gestaltete sich äußerst schwierig.

Kämpfe um die Erhaltung der Rechte der Arbeiterklasse Geschlossenheit und Aktivität der Sozialdemokratie nötiger denn je. Voraussetzung dieser Aktivität ist aber die Ueberzeugung. Die nur aus dem Verständnis der Handlungen der Partei erwachsen kann. Dieses zu finden ist das Ziel unserer Arbeit.

qr. Wiedereröffnung einer Frauenklinik. Die bekannte Klinik des verstorbenen Sanitätsrats Dr. Pittius, der in der Sozialdemokratischen Partei war, wird am 1. September durch den Oberarzt Dr. Henle aus Berlin neu eröffnet. Der Klinik angeschlossen wird eine chirurgische Abteilung.

qr. Wo sind die Notizen? Ein hiesiger Musiker ließ im Frühjahr Thale-Quedlinburg eine Notizenliste mit Rollen liegen. Die Liste wurde ihm nach einigen Tagen wieder zugestellt. Aber es fehlten Rollen im Werte von 30-40 Mark.

q. Der Bürgerbund der Stadt- und Volksbürger ist durch Geschenke und Anläufe ein folgendes Werk erreicht worden: I. Besondere und wissenschaftliche Literatur: Kleinmeyer, Die deutsche Romanistik und die Volkskunde; Böhler, Goethe und die Ursprünge der neueren deutsch. Landschaftsmalerei; Wolfzodt, Deutsche Landschaftsmalerei des 19. Jahrhunderts; Schaarschmidt, Zur Geschichte der Dülfelder Kunst; Jobeltz, Das alte Heer; Jobeltz, Niederländisches Jahrbuch für Landesgeschichte; Reich, Friedr. v. Schiller; Bubnoff, Grundprobleme der Geologie; Bubnoff, Jahreschrift für die Vorgehichte der Sächsisch-thüringischen Länder, 1930; Bubnoff, Allgemeine Schöpfungsgeschichte; Dörflinger, Der moderne Bauherr; Hirsch-Wiesopp, Reisebuch für Bauverwandte; Teil II. Handbuch und Bauformen: Hirsch-Wiesopp, Reisebuch für den Bauarbeiter; Weiske, Anleitung zur Herstellung von Verarbeiten; Weiske, Anleitung u. Verzierungen für den Buchdruck und Kalligraphie; Rehendorfer, Schriften-Klassik; Inger, Wie entsteht ein Buch; Köhler, Trachtenkunde; Brenner, Kunst-Platten etc.; Jaedel, K. u. v. Jiffel; Behrens, Handbuch für Vereine; Seliger, Kunstbetrachtung und Naturgenuss; Widmer, Das Buch der kunstgewerblichen und künstlerischen Berufe; Koch, 600 Monogramme und Signets; Dues-Göhrer, Silberrückengramme; Flugl-Hartung, Rahmen des Buches; Buchstaben u. Zeichen; Flugl-Hartung, Verzierungen; Flugl-Hartung, Deutsche Kunst und Dekoration, 20 Bände; Hüde, Grundriss der Kunstgeschichte; Springer, Handbuch der Kunstgeschichte; Schumacher, Die Reform der kunsttechnischen Erziehung; Reimer, Medaille und Münze; Reimer, Von alten Friedhöfen der Stadt Hannover; Wölfflin, Kunstgeschichtliche Begriffe; Wölfflin, Das deutsche Kunstgewerbe; Wölfflin, Die Kunst in Industrie und Handel; Wölfflin, Der Verfall; Wölfflin, Deutsche Kunst im Kriegsjahr; Wölfflin, Verlegerbücher im Felde und Dalmatin; Wölfflin, Exposition de 1900 Paris; Wölfflin, Berlin und seine Arbeit; Wölfflin, Schreinerarbeiten für Tischlerkunst; Berlin, Kunstgewerbliche Stilproben; Bildner, Woran erkennt man die wichtigsten Stilarten; Fedigg, Grundriss der kunstgewerblichen Formenlehre; Wolberg, Das Verlangen nach einer neuen Kunst; Blümmer, Das Kunstgewerbe im Altertum; Schorn, Die Kunst-erzeugnisse aus Ton und Glas; Schulz, Kunst und Kunstgeschichte; Kronthal, Legiton der technischen Künste; Kronthal, Deutsche Gesellschaft für graphische Kunst; Kronthal, Magdeburger Kunstmarkt 28. Bände; Kronthal, Kunstgeschichtliches, 10 Bände; Kronthal, Kunst und Handwerk 10 Bände; Kronthal, Baltas, Jahreschrift des Kunstgewerbevereins; Kronthal, Magdeburg 10 Bände; Kronthal, Meisterwerke der Holzschneiderei; Bennenwig, Stoffe, Zeichen; Knackfuss, Balazquez; Knackfuss, Rembrandt; Knackfuss, Raffael; Knackfuss, Dekorative Vorbilder; Kuntel, Vorträge für Verarbeiter und Holzmalerei; Graff, Vorbildersammlung für das Elementar- und Hochschulwesen; Meyer, Zeichnen und Malen von Pflanzen nach der Natur; Schmar, Neue Zeichnen-Anleitung, Praktische Anleitung zum Malen; Schmar, Neuer, Methoden für das Malen; Schmar, Schach, Belegung für den Zeichnerunterricht der Malerschule; Dolmetsch, Japanische Vorbilder; Dolmetsch, Flach-Ornamente (Musterbuch); Dolmetsch, Die Wappe, mit Beilage; Der Dekorationsmaler; Dolmetsch, Der Zeichner; Grub, Motive der modernen Dekorationsmalerei; Stoll, Geometrische Zeichenortagen für Zeichner; Stord, Kunstgewerbliche Vorträge; Stord, Vorträge für Schöller und Kunstschneiderei; Thiele und Knackfuss, Meisterwerke alter Ornamentik; Thiele und Knackfuss, Musterbuch für Tischler; Thiele, Die Fächerarbeiten der Provinz Sachsen; Kallenberg, Das Innere und seine Verbindung mit dem Außen; Cech, Meisterwerke der Baukunst; Jahn, Sommer- und Ferienhäuser; Jahn, Väter für Architekten und Kunsthandwerker; Apperheide, Die dekorative Kunstgeschichte; Apperheide, Viehhalterkunde, II. Schöne Literatur; Amers-Müller, Die Frauen der Corneille; Grey, Wo die Sonne sinkt; Keig, Traumauber; Straß, Und wenn die Welt voll Teufel wär; Straß, Das Licht von Oien; Straß, Der blinde Traum; Straß, Drogenkinder; Land, Des Königs Hagehahn; Gutsenberg, Reimete die Fänge; Brod, Das große Wagnis; Kemlen, Das Rad, Keller (Band); Kertner, Hans im Glück; Wolf, Die Erlösung; Wolfen, Der lustige Prinz; Straß, Die Fackel des Hus; Matthias, Die Goldgräber von Transvaal; Watschhäuser, Dionel Fortier; Cuth, Der Schneider von Ilm; Koch-Grünberg, 2 Jahre bei den Indianern Nordwest-Braziliens; Otto, Das Kreuz in der Wildnis; Altenberg, Via ipia; Herzog, Komelius Vandermets Gefährdin.

ich Ratten zeigen, so besteht die Gefahr, daß doch einige in ein Nachbargrundstück überwechseln und den Erfolg der Vertilgung in Frage stellen. Diese Gründe haben auch den Kreis zum Erlaß der umrissenen Rattenverordnung geführt, nachdem schon seit Monaten Konferenzen darüber abgehalten sind. Die Hausbesitzer sind jetzt zur Durchführung der Vertilgung verpflichtet und legen sich bei Verweigerung polizeilichen Strafen und zwingender Durchführung der Vertilgung aus. Die Vertilgung wurde schließlich darüber einig, nochmals eine Rattenversammlung zum Donnerstag, den 3. September, 19 Uhr, im Rathhof zum goldenen Löwen einzuberufen und zur Vertilgung aus jedem Orte des Kreises Quedlinburg Vertreter zu laden, damit durch gemeinsames Vorgehen Einspruch bei der Regierung gegen die mangelhafte und zu teure Vertilgung erhoben werden kann.

Kreis Quedlinburg

Neinfehl, 31. August. Heute, Montag, 20 Uhr, findet im Gemeindegewerbeamt eine öffentliche Gemeindevortretersitzung statt.

Galerleben, 30. Aug. Eine zweite Rattenversammlung wegen der Rattenverteilung fand am Sonnabendabend im Rathhof „Zum Löwen“ statt. Genosse Willgerodt erstattete zunächst Bericht über das Ergebnis seiner Rücksprache mit dem Genossen Landrat Runge und dem Vertreter des bakteriologischen Instituts der Landwirtschaftskammer in Halle und führte aus, daß die Rattenverteilung nicht eine selbständige Maßnahme des Kreises sei, sondern vom Reich ausgehe. Das Reichsgesundheitsamt hat festgestellt, daß ein Rattenmangel mit einem Rattenüberhandnehmen gerednet, in einem Jahre bis auf 850 vermehren kann. An Ernährung benötigt eine Ratte bei befehdeter Lebensweise Werte von täglich 4% Feinnig, unbedeutend das Schadens, der durch die Rattiere angerichtet wird. Im ganzen Reich wird der angerichtete Schaden auf jährlich 5-6 Millionen Mark geschätzt. Dieser ungeheure Schaden, der auf gesundheitswidrigem und volkswirtschaftlichem Gebiete angerichtet wird, hat Anlaß zu der Vertilgung gegeben, die aber nur dann erfolgreich sein kann, wenn sie planmäßig betrieben wird, d. h. wenn die Vertilgung mit einem Rattenüberhandnehmen gerednet, den sogenannten Paratypus hervorruft, in jedem Grundbesitz ausgelegt werden. Wird die Vertilgung nur dort vorgenommen, wo

Heberleben, 30. August. Am Freitag fand im Fürstengraben lokale eine öffentliche Rattenversammlung statt. Referent war Gen. Peters-Magdeburg. In einem zweifelhaften Vortrag verstand er es, den Anwesenden die Auswirkungen der Rattenverordnungen, hauptsächlich in der Sozialversicherung bis ins kleinste vor Augen zu führen. Der Referent sprach sich für den Abbau der hohen Gehälter und Renten aus. Generäle, wie Madenien, kriegen 22000 Mark Pension. Der Oberbürgermeister von Köln bekommt 105000 Mark Gehalt. An der Distillation setzte sich Gen. Werner besonders für die Arbeiterpresse ein. Außerdem sprach der Steingemäuer G. Traunberger. Aus seinen Ausführungen erlahm man, daß er dem Längenbergbau angehört.

SPD-Stadterobervernektung. Am 1. September, 19 Uhr, beim Gen. Schindel, Fraktionsitzung.

Sprechstunde. Am Mittwoch, abends 8 Uhr, im Wohnstübchen-Sprechstunde.

Junge Sozialdemokraten. Heute abend, 19.30 Uhr, fand alle jungen Sozialdemokraten im Wohnstübchen-Sprechstunde zu unserer Arbeitsgemeinschaft. „Wolfswirtschaft“. Es spricht Gen. Redleben.

86 Jahre alt wurde die Witwe Friederike Obedke, Mühlengasse. Sie lebt noch in selbster Frische.

Reichsjugendweckämpe. Am Freitag begingen die Klassen der ev. Mädchen- und Knaben-Schule am Donnerstag begingen. Einen Fortschritt zeigten diese Kämpfe dadurch, daß die Schüler eine Schwimmprobe ablegten. Sie mußten 25 Meter im Freibad schwimmen und bekamen dafür 5 Punkte. Die Kämpfe hätten am Vertilgungstag durchgeführt werden müssen.

Georges Geburtstag im Vergleichen. Zur Wiederkehr des letzten Geburtstages von Goethe vor 100 Jahren wurde der „Lied“ aufgeführt. Anstandhaft eröffnete mit kurzen Worten die Vertilgung. Dann sprach Wilhelm Hornfelsars einen vom Reichstagswart Redelob verlesenen Prolog.

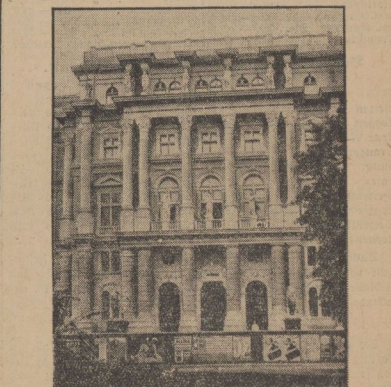
Wissen Sie schon?

Räucherheringe sollen von einer Spinne zufällig gefunden worden sein. Sie hänge Salzheringe in ihrer Hütte auf, während das Herdfeuer brannte. Dann vergaß sie, sie abzunehmen. Als ihr die Heringe wieder einfanden, waren sie inzwischen schwarz geworden. Da sie aber nichts anderes zu essen hatte, verschluckte sie sie und fand den Geschmack köstlich. Diese Geschichte kam einem gewissen John Woodger zu Ohren, der 1870 die erste Heringeräucherung aufmachte.

Der Stimmbruch ist auf die plötzliche Vergrößerung des Schlotkopfes zurückzuführen. Dadurch wird die Länge der Stimmröhre verlängert, und bis der Sängling diese neue Veranlagung beherrchen gelernt hat, schnappt seine Stimme über.

Die Wissenschaft vertritt heute den Standpunkt, daß ein braunäugiges Ehepaar wohl blauäugige Kinder haben kann, daß aber blauäugige Eltern nie braunäugige Kinder haben. Es ist ein weitverbreiteter Irrtum, daß alle Kinder mit blauen Augen geboren werden; sehr viele werden auch mit braunen Augen geboren. Allerdings sind bei der Geburt meist die Augen heller, das Licht Einfluß auf die Farbellen ausübt.

Der Wiener Justizpalast wieder aufgebaut



Der eben fertiggestellte Neubau des Wiener Justizpalastes. Das anlässlich der Autarkie im 1927 Jahren beschädigte Justizpalast in Wien ist jetzt neu errichtet worden.

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich fest und zwar Montag, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unten unten und Agenturen entgegen- genommen. Redaktion: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Paul Weber, G. m. b. H. Verantw. für Inhalt u. Wirtschaftl. Artur Wollenbuhr, für den lokalen Teil Wilhelm Kinnermann, für Helme u. Inserate Karl Treff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig, Kleinanzeigen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313). Druckort: Wernigerode 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 202

Montag, den 31. August 1931

6. Jahrgang.

In Frankfurt.

Auftakt zu dem deutschen Gewerkschafts-Kongress.

Frankfurt a. M., 31. August. (Eig. Dr.)

Auf dem neuen Gewerkschaftshaus weht die rote Flagge. Frankfurt liegt im Zeichen des Gewerkschaftskongresses. Der größte Teil der Delegierten ist bereits eingetroffen. Die Ankommen begrüßt beim Austritt aus dem Hauptbahnhof ein weltlich sichtbares Willkommen. Der Vorhänger der sozialdemokratischen Partei, Otto Weis wird an dem Kongress als Gast teil- nehmen.

Die letzten Vorbereitungen für die Tagung traf am Samstag der Bundesvorstand des DGB. Am Sonntag vormittag veran- staltete die Frankfurter Arbeiterkraft zusammen mit der Arbeiter- jugend auf dem Festbahngelände eine Massenfundgebung. Am Sonntagabend fand im Palmengarten, dem Kongresshotel, ein Begrüßungsabend statt.

Heerschau der Arbeit.

Frankfurt am Main, 31. August. (Eig.) Der Kongress der freien Gewerkschaften wurde am Sonntag mit einem Aufmarsch ungezählter Tausender auf dem Festbahngelände eröffnet. Der wichtige Männerchor Klaus Bringshorns „Arbeiterlied“ leitete die Feier ein. Der Sekretär des Bundesvorstandes, Eggert, be- grüßte die Massen als Beweis des Kampfeswillens der deutschen Arbeiterklasse. Auf dem Gewerkschaftskongress werde das kapitalistische System angefaßt werden, dessen Führer die Wirtschaftskrisis verschärfen. Es müsse überwinden werden durch die lebendigen Kräfte der sozialistischen Arbeiterkraft. Caetera denn je werde der

Kongress gegen den Lohnraub protestieren müssen, denn eine Senkung der Kaufkraft werde die Krise zum Dauerzustand machen. Eine friedliche Außenpolitik besonders mit Frankreich sei die För- derung. Friede sei aber nur möglich auf der Grundlage des so- zialistischen Sozialismus.

Die Stimme der Internationale.

Schönheits, der Sekretär des IWB, führte aus: Eine kleine Minderheit verfügt über die politische und wirtschaftliche Macht. Die kleine Minderheit von Politikern entscheidet über Krieg und Frieden, Wirtschaft und Profit, Wohl und Wehe der Arbeiter- schaft. Gegen diese steht die geschlossene Front der deutschen Ar- beiterkraft, stehen die englischen, französischen und belgischen Ar- beiter mit den Arbeitern aller Länder. Wir stehen in einem Kampf, wo Niederlage oder Sieg die Existenz des Engpasses und der Klasse bedeutet. Es geht um die Zukunft des Sozialismus. In diesem Kampfe steht Ihr Deutsches im Vordergrund. Alle stehen mit Euch, Eure Niederlage und Euer Sieg ist unser Sieg und unsere Nieder- lage. Wir vertrauen auf den Sieg der deutschen Arbeiter.

Zum Schluß sprach der Dörfelreider Schorch: Die Industrie nach ihrer Aufschwung, weil sie sich auf den Massenkonsum auf- baue. Man verzögert deshalb die Wirtschaft, wenn man durch Lohnraub den Konsum vernichtet. Ich rufe auf den gemeinsamen Kampf der Arbeiter aller Nationen!

Mit Uthmanns „Unser Lied“ schlossen die Arbeiterlieder die Kundgebung, an die sich ein mächtiger Demonstrationzug an- schloß.

Diplomaten-Ankunft in Genf.

Die deutschen Hauptdelegierten.



Von links nach rechts: Reichsaussenminister Dr. Curtius, Dr. Gaus, Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, Dr. Lam- mers, der Sachverständigen für die Kommissionsberatungen, Mi- nisterialdirektor Pöffe, der Sonderdelegierte für die Ratstag- ung, Graf Bernstorff, der deutsche Vertreter bei der Ab- rüstungskonferenz.

In Genf beginnt am 3. September die 64. Ratstagung des Völ- kerbundes, an die sich die 12. Völkerparlament des Völkerbundes und die 65. Ratstagung anschließen. Am Laufe des gestrigen und heutigen Tages find die meisten Delegationen bereits in Genf an- gelangt. Die deutsche Abordnung für die Genfer Tagungen ist am Sonntagmittag in Genf eingetroffen. Sie umfaßt einschließlich des technischen Personals über 50 Personen und übersteigt damit an Stärke die deutsche Abordnung für die vorjährige Völkerbun- desversammlung.

Mit dem gleichen Zuge trafen auf der österreichische Außen- minister Herr Seydler und der Sektionschef Schüller in Genf ein. Auf der Bahn zwischen Zürich und Genf hat der öster- reichische Außenminister Dr. Curtius in seinem Sonderwagen auf- gefischt. Es fand eine mehrstündige Unterredung zwischen den beiden Außenministern statt, die vermutlich in erster Linie den bevorstehenden Verhandlungen des Völkerbundesrates über die deutsch-österreichische Zollunion gegolten hat.

Brünnings Kritik am Völkerbund.

„Das Schweregewicht liegt nicht mehr in Genf“.

Über die Rede des Reichsfinanziers Dr. Brünnings auf der Zentrumsversammlung in Stuttgart werden jetzt nachdrücklich außer- ordentlich interessante Einsichten bekannt. Der Kanzler hat bei dieser Gelegenheit auch sehr beachtenswerte Ausführungen über Deutschlands Stellung zum Völkerbund gemacht. Brünnings läßt an der Fähigkeit des Völkerbundes eine sehr bemerkenswerte Kritik, und es scheint, daß er sich über das, was Deutschland zur Zeit vom Völkerbund zu erwarten habe, recht pessimistisch geäußert hat. Die Bemerkungen des Kanzlers wurden in dem Sinne verstanden, das Schweregewicht der deutschen Außenpolitik liege nicht mehr in Genf. Brünnings wiederholte seine schon bekannte Ansicht, daß nur durch direkte Verträge Verhandlungen mit den Staatsmännern der Groß- mächte politische Erfolge zu erreichen seien. Die vielen kleinen Mächte seien ein großes Hindernis.

40 Jahre Gewerkschaften

Von Halberstadt bis Frankfurt a. M.

In Frankfurt/Main beginnt am heutigen Montag der Kon- gress des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, einer Frei- geiz, niemals zu erschlitternden Gemeinschaft vieler Millionen frei- gewerkschaftlich organisierter Arbeiter, die auch in dieser notwendi- gen Zeit festhalten und unerschütterlich wie ein Fels in der Brand-ung stehen. Nazis und Nazis haben sich an diesem gigantischen Werk jahrelanger Arbeit die Zähne ausgedreht — eine Schlammei- nung des Hofes ward losgelassen —, aber die Ergebnisse dieser blindwütigen Mitterarbeit sind kläglich. Der deutsche Arbeiter weiß, was seine Gewerkschaft für ihn bedeutet. Er würdigt die Sachlichkeit, Pflichttreue und Energie seiner selbstgewählten Funk- tionäre, die wissen, daß im zehnten wirtschaftlichen Tageskampf nicht das Pathos u. die schillernde Phrase entscheiden, sondern die stille, oft unbeachtete tägliche Kleinarbeit.

Zus kleinen Anfängen wuchs die Millionenbewegung; ein kurzer Streik durch die Gewerkschaften dinst zu gleich ein plötzliches Bild ihrer rühmlichen Vorwärtsentwicklung. Die Anfänge der Gewerkschaften reichen lange ins 19. Jahrhundert zurück. Am 27. September 1868 fand in Berlin der Allgemeine Deutsche Arbeiterkongress statt, der — für die damalige Zeit höchst stattlich — von 205 Vertretern aus 56 Berufsgruppen besetzt war, die 142 000 Arbeiter aus 105 Ortschaften vertraten. Hier wurde beschlossen, nach bestimmten Prinzipien 12 „Arbeiterkraf-ten“ (Gewerkschaften) zu gründen, die sich dann zum Allgemeinen Deutschen Arbeiterkammerverband zusammenschließen. Dr. von Schwegler war der Präsident dieses Arbeiterkammerverbandes, Fröhliche der erste Vizepräsident.

Der eigentliche erste deutsche Gewerkschaftskongress, der vom 14.—18. März 1892 in Halle stattfand, kam zu ent- schiedenen Organisationsentscheidungen. Das Programm des Kongresses: „Verbindung der Organisationen zu einer einheitlichen Bewegung“ erhielt seine Bestätigung durch eine von den Holzarbeitern einge- brachte Resolution über berufliche Zentralverbände. Diese bedeutungsvolle Entschcheidung wurde mit 148 gegen 37 Stimmen bei 11 Enthaltungen und unter Abwesenheit von 12 Delegierten ange- nommen.

Besonders wichtig ist in der Geschichte der Gewerkschafts- kongresse der Frankfurter Kongress von 1899. Hier kam man im Zeichen des Kampfes gegen die „Zwangsvereinbarung“, jenes schamlosen Anstößes auf die Konfessionszugehörigkeit der Arbeiter- schaft, zusammen. Begleitend hielt eine flamende, von der Ver- sammlung mit atemloser Spannung angehörrte Rede gegen die be- rüchtigten Vorlage, die mit dem Terror der Staatsgewalt die ele- mentarsten Lebens- und Menschenrechte der Arbeiterkraft zer- stören sollte. Die Kongressdelegierten fanden bereit statt unter dem Einbruch von Legions glänzendem Refekt, das eine feier- liche Protestresolution ohne jede Debatte einstimmig ange- nommen wurde.

Eine mit fremden Eifer diskutierter Frage hatte u. a. der 18. März 1892 in Halle stattgefunden. Es ging um die Frage der Zensur- und Nichtzuzugewandtheit des politischen Massenstreiks. Nach einem Refekt des Vorliegenden des Bauereverbandes, Bismarck, und ausgedehnter Debatte wurde eine Entschcheidung angenommen, die den Generalstreik als indiskutabel bezeichnet und die Arbeiterkraft warnt, sich durch partei theoretische Diskussionen von der notwendigen Kleinarbeit abhalten zu lassen. Diese Entschcheidung stand übrigens im Ge- genatz zu der politisch-lattischen Haltung des linken Sozialdemo- kratischen Parteitag im Jahre 1905, auf dem nach einem grund- legenden Refekt August Bebel die Massenparteilichkeit als wirkungsvolles Kampfmittel der Arbeiterkraft bezeichnet wird.

Das bisher Erreichte wird durch einige Daten aus dem Ge- biete der Rechtspflege treffend geteuschelt. Man muß daran erinnern, daß z. B. der Münchener Gewerkschafts- kongress im Jahre 1914 im Zeichen des Protestes stand gegen das Ein- greifen der Rechtspflege und Gehegung in den sozialen Kampf u. gegen ihr hemmungsgünstiges Eintreten für die Forderung der Innerehmer. Die Lustig war seinerzeit gegen die Gewerkschaften mobil gemacht worden, indem man wagte, die An- drohung einer Parteieinrichtung als „Erfüllung“ zu bezeichnen. Streikpotenzien wurde als „grober Mißbrauch“ behandelt. Die Einzeldelegierten arbeiteten fernerhin mit einflussreichen Beratern. Der Streikführer wurde von Staatswegen organisiert, ge- hütet und gepflegt. Als im Jahre 1899 in Dresden A. B. H. u. streikende Bauarbeiter Streikbrecher vom Bau herunterholten und verprügelten, wurden insgesamt 53 Jahre Zuchthaus, 8 Jahre Gefängnis und 70 Jahre Ehrverlust verhängt!

Trotz aller dieser Schikanen führten die Gewerkschaften viele gigantische Arbeitskämpfe. Erinnert sei nur an den Kampf der Crimmichauer Weber, die in einem heroischen Ringen von Juli 1903 bis zum Januar 1904 für den zehnjährigen Tag kämpften. Von besonderer Beachtung war der Kampf der Hütten- wärter für besseren Bauarbeiterkammer im Jahre 1905. Hier standen vom 19. Januar bis zum 10. Februar 200 000 Bergarbei- ter im Streik. In der Front des dreimonatigen Ham- burger Hafenarbeiterstreiks um die Jahresmende 1896-97 kämpften 17 000 Arbeiter, und von der Ausperrung der Bauarbeiter im Jahre 1910 waren 200 000 Mann betroffen! Da- zu kamen zahllose andere Lohnkämpfe kleineren Formats. Der Anteil der ganz oder teilweise erfolgreichen Streiks stieg im Laufe der Jahre von 56,5 auf 74,4 Prozent.



Boche später.

Der erst am 7. Sep- tember eintreffen. Der Hofe zu verzichten und den Francois-Poncez.

Boll-Union?

Hoager Gerichtshof unten deutsch-öster- reich, soll dieses Urteil geben. Es soll mit ausgegeben werden. im Gegenatz zu den nicht. eile reicher, am erspricht haben, aus missprechenden Folge- haben, daß eine in- tern Einmischung der in zwei wirtschaftlich ergen, daß der öster- reichischen in Wien gemacht habe. Der sei, der österrei- chischen borgen, wenn es nicht auf die Zollunion verzichtet.

Wie aus Genf verlanzt, sollen gegenwärtig Bestrebungen im Gange sein, eine unmittelbare Stellungnahme des Rates zu dem deutsch-österreichischen Zollunion in der Weise zu vermeiden, daß dieser Plan in die eingeleiteten Verhandlungen des Ausschusses der wirtschaftlichen Sachverständigen der Europatommission zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Regierungen und Vertändi- gung als zollpolitischem Gebiet eingegliedert wird.

Der französische Besuch in Berlin.

Genf, 31. August. (Eig.) Der Besuch Cabals und des Außen- ministers Briand wird nach Schluß der Völkerbundtagung am 25. bis 26. September in Berlin stattfinden. Curtius und Briand dürften kaum über den 20. hinaus in Genf bleiben.